



# Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan  
für die Gemeinde Küssnacht



Das smarte  
Vielzweckfahrzeug



Nutzfahrzeuge

Ihr VW Nutzfahrzeuge  
Partner  
Garage Johann Frei AG  
Wildbachstrasse 31/33  
8008 Zürich  
Telefon 044 421 50 60  
www.garage-johann-frei.ch

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

## Grünes Licht für Altersinitiative

Die Küssnachter werden wohl doch an die Urne gehen und über die Altersinitiative von Beatrice Rinderknecht befinden: Das Verwaltungsgericht hat ihre Beschwerde gegen den Gemeinderat Küssnacht gutgeheissen. Zu Unrecht habe dieser die Initiative im vergangenen Sommer für ungültig erklärt, heisst es im Urteil.

Die Beschwerdeführerin ist froh über den Entscheid. «Nun kann zum Glück das demokratische Instrument angewendet werden», sagt sie auf Anfrage. Die Koordinatorin des Bündnisses Rotgrünplus Küssnacht möchte mit der streitigen Einzelinitiative erreichen, dass die Gemeinde alle Einrichtungen im Altersbereich für die ganze Bevölkerung offen hält und dass diese künftig im Besitz der Gemeinde bleiben. Zudem soll die Gemeinde die Einrichtungen alleine, in Zusammenarbeit mit einer gemeinnützigen Organisation oder im Verbund mit anderen Gemeinden betreiben.

Vor einem Jahr erklärte der Küssnachter Gemeinderat die Initiative für ungültig. Sie verstosse gegen geltendes Recht und sei zudem unklar formuliert. Rinderknecht rekurrierte dage-

gen vor dem Bezirksgericht und bekam – in erster Instanz – nicht Recht. Sie liess aber nicht locker und zog den Fall vor das Verwaltungsgericht. Dieses gibt ihr nun Recht.

### Wohnungen für alle

Auslöser für Rinderknechts Initiative waren die gemeinderätlichen Pläne rund um das Seniorenheim am See. Dieses bietet zur Zeit den älteren Bewohnern aus Meilen Asyl. Später sollen nach den Plänen des Gemeinderats dort Alterswohnungen mit Serviceleistungen im oberen und obersten Preissegment gebaut werden. Rinderknecht stellt sich gegen diese Pläne und findet, dass das Angebot nicht für die obere Schicht reserviert bleiben soll. Auch will sie, dass die öffentlichen Wohnungen im Wangensbach und in der Tägerhalde subventioniert werden – «damit sich alle eine Alterswohnung in Küssnacht leisten können, die nicht 2000 Franken oder mehr kostet».

Weil sie einst in einer Arbeitsgruppe am Alterskonzept der Gemeinde mitarbeitete, weiss sie auch, dass schon vor 15 Jahren rund 80 Alterswohnungen fehlten. «Diese Situation hat sich heute wohl noch verschärft.» Wünschenswert wäre für sie, wenn die Gemeinde zusätzlich auf dem SBB-Areal beim Bahnhof bezahlbare Wohnungen für verschiedene Generationen bauen würde. «Das ist aber Zukunftsmusik, der Gemeinderat müsste das Areal erst von den SBB erwerben.» Vorerst aber geht es um die Altersinitiative. Ob der Gemeinderat den Entscheid ans Bundesgericht weiterziehen will, ist noch offen. «Wir werden ihn zuerst in Ruhe prüfen», sagt Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) auf Anfrage. (moa.)



Das Seniorenheim am See. F: Archiv



Keine Angst vor Zerstörung: Bis zu 50 Schichten malt Tamara Qvist auf ihren Bildern übereinander. Foto: lh.

## Leidenschaft, gepaart mit Sehnsucht

Am liebsten ist Tamara Qvist am Meer. Dort hat die Künstlerin auch längere Zeit gelebt. In Sitges, einem Badeort nahe der spanischen Stadt Barcelona. Diese Leidenschaft spiegelt sich auch in ihren Werken wider. Ihre Bilder verströmen ein Sehnsuchtsgefühl und sind geprägt von Energie, Wärme und der Kraft des

Wassers. Momentan stellt Qvist in Küssnacht aus, in den Räumen des Goldbachcenters.

Ursprünglich ist Tamara Qvist ausgebildete Reisebüroangestellte. Heute leitet sie als Assistentin das Zentrum für Aviatik der ZHAW. Reisen – auch das passt zu der Künstlerin. «Ich bin dankbar, dass ich mit

meinem beruflichen Werdegang die Möglichkeit gehabt habe, die Welt zu sehen.» In Bewegung bleibt die Malerin auch beim Schaffen ihrer Kunst. «Ich habe keine Angst vor der Zerstörung.» So arbeitet sie an gewissen Bildern nicht selten mehrere Jahre und malt bis zu 50 Farbschichten übereinander. (ks.) Seite 5

### Markus Ernst wehrt sich

Im kürzlich erhobenen grossen Gemeinde-Rating der «Weltwoche» hat Küssnacht nicht sehr gut abgeschnitten. Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) sieht das anders, wie er im grossen Interview mit dem «Küssnachter» betont. Seite 3

### Küssnachts nächster Hemingway

Trotz der Corona-Krise gibt es auch 2020 den «booXkey»-Schreibwettbewerb. Neun Autorinnen und Autoren haben sich mit dem Thema «Eine Begegnung» auseinandergesetzt. Das Voting kann beginnen. Seite 7

### Der Dramatiker Dürrenmatt

Bald würde der Berner Schriftsteller Friedrich Dürrenmatt seinen 100. Geburtstag feiern. Dazu lädt die Kulturkommission Küssnacht zu einer Theaterproduktion ein und zeigt das Meisterwerk «Der Besuch der alten Dame». Seite 13



IHR HÖRGERÄTEAKUSTIKER  
IN KÜSSNACHT  
HÖRMEIER  
HÖRLÖSUNGEN  
www.hoermeier.com | 044 710 11 44



**schmidli**

- Vorhänge
- Bodenbeläge
- Bettwaren

Drusbergstrasse 18  
8703 Erlenbach  
Tel. 044 910 87 42  
schmidli-erlenbach.ch

Sie möchten Ihre Lokalzeitung  
jede Woche im Briefkasten?



Jetzt abonnieren auf  
www.lokalinfo.ch/abo

Ein starkes  
Team ist  
für Sie da



Überall für alle  
**SPITEX**  
Küssnacht  
Telefon: 043 266 70 20  
www.spitex-kuesnacht.ch

BEAUTIFUL FAST CARS

# JAGUAR I-PACE 100 % ELEKTRISCH

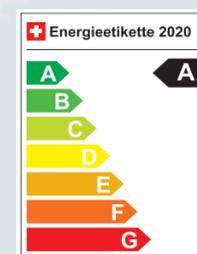


Jaguars erster vollelektrischer Performance-SUV besticht mit seinem bahnbrechenden Cab-Forward-Design, einem intelligent konzipierten Innenraum und 400 PS, dank denen Sie in 4.8 Sekunden und ganz ohne Emissionen von 0 auf 100 km/h beschleunigen.

**Jetzt den I-PACE bei Ihrem Jaguar-Fachmann Probe fahren.**

**[jaguar.ch](http://jaguar.ch)**

I-PACE EV400, Automatikgetriebe, 400 PS (294 kW), Gesamtverbrauch 24.8 kWh/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen 0 g/km.  
Energieeffizienz-Kategorie: A.



## IN EIGENER SACHE

## Wechsel in der Redaktionsleitung

Bei der Lokalinfo AG wird die publizistische Führung neu besetzt. Der langjährige «Zürich West»-Redaktor und stellvertretende Redaktionsleiter Thomas Hoffmann ersetzt Andreas Minor. Andreas Minor war 17 Jahre lang für die Lokalinfo tätig. Unternehmensleitung und Verwaltungsrat danken ihm für seinen Einsatz und für seine Leistung in dieser Zeit. Er hat in den vergangenen Jahren viel Wertvolles zum Erfolg des Unternehmens beigetragen und hat seine Rolle als Redaktionsleiter mit grosser Motivation und Tatkraft ausgefüllt.

Thomas Hoffmann ist seit 2006 für die Lokalinfo tätig und hat sich als umsichtiger und zuverlässiger Redaktor der Zürcher Quartierzeitungen «Zürich West» und «Zürich 2» einen Namen gemacht. Unter anderem sorgte er bei der Übernahme der Zeitung «Quartier-Echo» für eine reibungslose Integration. Vor seiner Zeit bei der Lokalinfo wirkte der erfahrene Journalist bei den Zürcher Oberland Medien.

In seiner Funktion als Redaktor der Quartierzeitungen «Zürberg» und «Zürich Nord» wird Andreas Minor durch Pascal Turin ersetzt. Pascal Turin, der bisher im Reporterteam eingesetzt wurde und die digitalen Kanäle der Lokalinfo betreute, fungiert zudem neu als stellvertretender Redaktionsleiter.

Verlag & Redaktion

## Die Geschäftsführerin der Spitex Küsnacht hat gekündigt

Die langjährige Geschäftsführerin des gemeinnützigen Vereins Spitex Küsnacht hat ihre Kündigung eingereicht. Priska Wildhaber Isler gibt ihre Aufgabe per Ende Jahr ab und geht vorzeitig in Pension.

## Für Pension entschieden

Sie habe sich ihren Entscheid gut überlegt, sagt Priska Wildhaber Isler: «Mit 60 Jahren stand ich vor der Frage, ob ich noch ein paar Jahre weiterarbeiten soll wie bisher. Oder ob ich nicht von der Möglichkeit, vorzeitig in Pension zu gehen, profitieren will. Ich habe mich für die Pension entschieden.» Gleichzeitig tue sie sich schwer mit dem Gedanken, «künftig auf die vielen anregenden Begegnungen und beglückenden Momente, die mit meiner Aufgabe als Geschäftsführerin der Spitex Küsnacht verbunden sind, verzichten zu müssen», sagt Priska Wildhaber Isler. Sie wird per Ende Jahr aus dem Betrieb ausscheiden.

## Bedauern beim Vorstand

Der Vorstand des Vereins Spitex Küsnacht bedauert den Entscheid sehr und dankt Priska Wildhaber für ihre überaus engagierte und professionelle Arbeit. «Priska Wildhaber hat sich immer mit grosser fachlicher Kompetenz und menschlicher Anteilnahme für die Kundinnen und Kunden unserer Spitex eingesetzt. Mit ihrem weit überdurchschnittlichen Engagement prägte sie das Gesicht des Vereins in der Öffentlichkeit und trug wesentlich zur hohen Qualität unserer Spitex-Arbeit bei», sagt Präsidentin Marina Peter: «Im Namen des Vorstands, unserer rund 40 Mitarbeitenden und unserer zahlreichen freiwilligen Mahlzeiten-dienstfahrerinnen und -fahrer danke ich Priska Wildhaber Isler von ganzem Herzen für ihre ausserordentliche Arbeit.» Der Vorstand hat die Suche nach einer geeigneten Nachfolge bereits eingeleitet. (e.)

## «Lebensqualität hat nichts mit Immobilienpreisen zu tun»

Im grossen Gemeindeforum der «Weltwoche» ist Küsnacht deutlich abgefallen. Gemeindepräsident Markus Ernst (FDP) kann damit leben.

Daniel J. Schüz

Markus Ernst, die Lage ist ernst ... Warum?

In einer Bewertung von 933 Schweizer Gemeinden, veröffentlicht von der «Weltwoche», ist Küsnacht förmlich abgestürzt – innert Jahresfrist von Platz 19 auf 176. Das muss einem Gemeindepräsidenten zu denken geben.

Statt auf abstrakte Zahlen, die womöglich auf unterschiedlichen Berechnungsgrundlagen basieren, schaue ich lieber auf die konkrete Realität – auf die Lebensqualität der Menschen. Und wenn ich sehe, wie sich die Befindlichkeit unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger und die Situation in der Gemeinde innert Jahresfrist entwickelt hat, erkenne ich keine besonders signifikante Veränderung – schon gar nicht eine zum Schlechten.

Nun aber wurden penibel berechnete Zahlen veröffentlicht, die zumindest die Reputation Ihrer Gemeinde beschädigen.

Was heisst schon Reputation? Rasch steigende Immobilienpreise, die in erster Linie diesem Ranking zugrunde liegen, bedeuten vor allem, dass es sich irgendwann nur noch äusserst Wohlhabende leisten können, hier zu wohnen. Wenn beispielsweise in der Zeitschrift «Bilanz» die reichsten Menschen in der Schweiz aufgelistet werden, hat das auch einen Einfluss auf das Ansehen der Wohn-gemeinde. Ich bezweifle allerdings, dass eine überdurchschnittlich hohe Dichte an vermögenden Bürgern einer positiven Reputation förderlich ist. Deshalb lege ich Wert auf eine gesunde soziale Durchmischung.

In Küsnacht wird relativ wenig Wohnraum neu gebaut, stellt die Studie fest. Und die Immobilienpreise haben sich «weniger dynamisch» entwickelt als in den meisten anderen Gemeinden.

Sie steigen jährlich um zwei bis drei Prozent. Und das ist aus meiner Sicht bereits hart an der Grenze eines gesunden Wachstums. Wenn die Immobilienpreise jährlich um fünf bis zehn Prozent steigen, mag dies wahnsinnig dynamisch aussehen. Aber freuen darüber können sich nur wenige. Aus der Perspektive der Mieter ist unsere relativ moderate Entwicklung eine gute Nachricht. Das ist mir wichtiger als der Abstieg in einem Ranking, das den Fokus recht einseitig auf Immobilienpreise legt. Im Übrigen gefällt mir unser Ortsbild mit seinen langsam gewachsenen Strukturen wesentlich besser als jenes der sogenannten dynamischen Gemeinden mit sterilen Retortenüberbauungen.

Welches Verkehrsmittel benutzen Sie, wenn Sie zum Einkauf gehen – Ihre Füsse, das Velo, den ÖV, oder das Auto?

Wenn ich am Samstag den Wocheneinkauf tätige, setze ich mich ins Auto oder ich nehme das Fahrrad und den Rucksack. Unter der Woche steige ich fast ausschliesslich auf



Küsnachts Gemeindepräsident Markus Ernst: «Ich bin doch kein Briefkasten!»

Foto: Daniel J. Schüz

mein E-Bike. Zu Fuss gehe ich selten zum Einkauf, der nächste Laden ist zwanzig Minuten entfernt, das ist mir mit vollen Einkaufstaschen zu weit. Ich wohne halt ein bisschen abgelegen.

Da sind Sie nicht der Einzige: Laut «Weltwoche»-Rating belegt Küsnacht unter dem Stichwort Dichte der Lebensmittelläden einen der letzten Plätze. Ihre Mitbürger auf dem Küsnachterberg müssen zum Einkauf nach Zumi-

kon oder Egg fahren. Ich kann schlicht nicht nachvollziehen, dass Küsnacht in Bezug auf die Einkaufsmöglichkeit besonders schlecht abschneidet. Es ist nun einmal ein Trend, dass Einkaufsmöglichkeiten sich auf die Zentren konzentrieren, darauf kann ich kaum Einfluss nehmen. Auf der anderen Seite halten auf dem Land immer mehr Bauern ihre Produkte in Hofläden feil. Grundsätzlich sehe ich da keinen dringenden Handlungsbedarf.

Für die Publikation dieses Gemeinderatings ist «Weltwoche»-Herausgeber

Roger Köppel verantwortlich. Der SVP-Nationalrat ist ein Küsnachter – ausgerechnet.

Ich bin sicher, dass er sich mit seiner Familie bei uns sehr wohl fühlt.

Obwohl Küsnacht laut «Weltwoche» so viel an Lebensqualität eingebüsst haben soll?

Da müssen Sie ihn schon selber fragen.

Haben wir gemacht. Roger Köppel liess uns auf Anfrage per Mail wissen, dass «dieses Rating alle möglichen fiskalischen Kriterien und auch die Bodenpreise berücksichtigt, die für mich als Einwohner nicht speziell ins Gewicht fallen. Ich freue mich jeden Tag, wenn ich nach Küsnacht nach Hause kommen kann». Sag ich doch!

Platz 1 im «Weltwoche»-Ranking belegt übrigens die Stadt Zug. Könnten Sie sich vorstellen, vom Zürichsee an den Zugersee zu zügeln?

Das käme mir nicht im Traum in den Sinn.

Warum nicht?

Weil ich gerne als aktiver Bürger die Politik mitgestalten will – und nicht passiv herumhängen möchte wie ein Zuger Briefkasten.

## Fokus auf Immobilien

Mit nahezu 15 000 Einwohnern ist Küsnacht eine von 933 Schweizer Gemeinden, die mehr als 2000 Menschen beherbergen. In welcher dieser Ortschaften lebt es sich am besten? Mit dieser Fragestellung beauftragt die Zeitschrift «Weltwoche» regelmässig die auf Immobilienbewertungen spezialisierte Beraterfirma IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien). Für die Bewertung sind 50 Einzelindikatoren in sieben Kategorien ermittelt und bewertet worden. «Dabei machen die Indikatoren für die Immobilienpreise den Löwenanteil aus», erklärt IAZA-Analyst Christof Zöllig. Die Gemeinde mit dem besten Mittelwert liegt auf Rang 1: Zug. Der Name der Gemeinde mit dem schlechtesten Ergebnis (Rang 933) wurde nicht veröffentlicht.

Küsnacht belegte vor Jahresfrist Rang 19 und ist um 157 Plätze auf Rang 176 abgestürzt. Das liege laut Zöllig «vor allem an der unterdurchschnittlichen Dynamik der Immobilienpreise». (djs.)

**Amtliche Publikationen**

**Bauprojekte**

**Bauherrschaft:** Salt Mobile SA, Rue de Caudray 4, 1020 Renens VD; vertreten durch André Leuenberger c/o Salt Mobile SA, Hardturmstrasse 161, 8005 Zürich  
**Projektverfasser:** Cablex AG, Bifang 18, 4665 Oftringen  
**Objekt/Beschrieb:** Anpassung des Umbaus Mobilfunkanlage auf dem Gebäude Vers.-Nr. 529, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 11025 (Projektänderung)  
**Zone:** Kernzone K3  
**Strasse/Nr.:** Poststrasse 25, 8700 Küsnacht

**Bauherrschaft:** Carlo Meybohm, Heinrich-Wettstein-Strasse 12, 8700 Küsnacht  
**Projektverfasser:** Wanner + Fankhauser AG, Rebhaldenstrasse 4, 8002 Zürich  
**Objekt/Beschrieb:** Neubau Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 5701  
**Zone:** Kernzone K3  
**Strasse/Nr.:** Kirchstrasse 5, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.  
 Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

15. Oktober 2020  
 Die Baukommission

**Bestattungen**

Fierz, Andreas Eduard, von Zürich, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Lindenbergrasse 9, geboren am 25. Juli 1945, gestorben am 5. Oktober 2020.

15. Oktober 2020  
 Das Bestattungsamt

**Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht**

Montag: geschlossen  
 Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr  
 Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

In den Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Dienstag und Freitag von 14.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

**Öffnungszeiten Lesezimmer**

Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch



**Ortsmuseum Küsnacht**

**Öffnungszeiten:** Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14–17 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1  
 8700 Küsnacht  
 Telefon 044 910 59 70  
[www.facebook.com/ortsmuseumkuesnacht](http://www.facebook.com/ortsmuseumkuesnacht)

**Amtliche Informationen**

15. Oktober 2020  
 Das Kultursekretariat

15. Oktober 2020  
 Die Abteilung Planung

**Neues Coronavirus** Aktualisiert am 9.10.2020

**SO SCHÜTZEN WIR UNS.**

**Wichtiger denn je: Anstieg der Infektionszahlen stoppen.**

Abstand halten.

Maske tragen, wenn Abstandhalten nicht möglich ist.

Gründlich Hände waschen.

Bei Symptomen sofort testen lassen und zuhause bleiben.

Zur Rückverfolgung immer vollständige Kontaktdaten angeben.

Um Infektionsketten zu stoppen: SwissCovid App downloaden und aktivieren.

Bei positivem Test: Isolation. Bei Kontakt mit positiv getesteter Person: Quarantäne.

Hände schütteln vermeiden.

In Taschentuch oder Armbeuge husten und niesen.

Nur nach telefonischer Anmeldung in Arztpraxis oder Notfallstation.

**www.bag-coronavirus.ch**

Schweizerische Eidgenossenschaft  
 Confédération suisse  
 Confederazione Svizzera  
 Confederaziun svizra

Bundesamt für Gesundheit BAG  
 Office fédéral de la santé publique OFSP  
 Ufficio federale della sanità pubblica UFSP  
 Uffizi federal da sanadad publica UFSP

SwissCovid App Download

Swiss Confederation

# Freiheit, Meer und Wärme – auf Leinwand

Noch bis Anfang November findet im Küsnachter Goldbach Center die Ausstellung «Passion» der Schweizer Künstlerin Tamara Qvist statt. Ihr Lebensstil prägt ihre Kunst.

Laura Hohler

Ihre Passion für Kunst und das Reisen hat die Zürcher Künstlerin Tamara Qvist schon seit ihrer frühen Jugend. Diese Leidenschaft spiegelt sich auch in ihren Bildern wider – ihre Werke verströmen ein Sehnsuchtsgefühl und sind geprägt von Energie, Wärme und der Kraft des Wassers. In ihrer momentanen Ausstellung «Passion» im Goldbach Center spürt man den starken Einfluss eines sinnlich-mediterranen Lebensgefühls. Die Jahre, die Qvist in Sitges, einem Badeort nahe der spanischen Stadt Barcelona, verbrachte, seien massgebend für ihre künstlerische Weiterentwicklung gewesen.

«Sitges bedeutet für mich die einmalige Kombination von Freiheit, Meer, «savoir vivre» und grossen Künstlern», sagt die Künstlerin. Am Meer zu leben sei ein Kindheitstraum von ihr gewesen, welchen sie sich während ihrer Zeit in Sitges verwirklichen konnte. Auch das Segeln ist der Schweizer Künstlerin sehr wichtig – nur dort und beim Malen finde sie ihre innere Ruhe.

## Kein Abklatsch anderer Künstler

Momentan malt Qvist hauptsächlich in ihrem Atelier zu Hause. Dabei experimentiert sie immer wieder mit unterschiedlichen Techniken. «Ich male sehr gerne grossformatig, das benötigt Platz», so die Zürcherin. Ihre Gemälde bestehen teilweise aus bis zu 50 verschiedenen Farbschichten. «Das braucht viel Geduld, die ich aber nicht immer habe», so Qvist. An gewissen Bildern arbeitet sie während mehrerer Jahre. Ausserdem sei es ihr wichtig, kein Abklatsch von anderen Malern zu

sein, sondern ihren eigenen Weg zu finden. Inspirieren von anderen lässt sich die Künstlerin aber trotzdem: «Mein grosses Vorbild ist Antoni Tàpies, der auch vor allem abstrakt und mit Erdtönen arbeitete», sagt Qvist. Der Stil des 2012 verstorbenen Spaniers gefalle ihr sehr. Sie selber male hauptsächlich spontan und immer aus dem Bauch heraus. «Ich habe keine Angst vor dem Zerstören», sagt Qvist. So können ihre Bilder sich mit jeder Neuschichtung immer wieder ändern.

Besonders gerne arbeitet die Malerin auch mit verschiedenen Materialien und Strukturmassen, welche sie selbst anführt. Einige ihrer Bilder bestehen deswegen aus Marmormehl oder Sumpfkalk. Aber auch Ölfarben haben es der Zürcherin angetan. «Dafür braucht man jedoch viel Zeit. Bis ein Ölgemälde vollständig trocknet, kann es zwischen sechs und neun Monate dauern», weiss Qvist. «Blossom», ihr Lieblingsstück der Ausstellung, malte die Künstlerin in ihrem eigenen Garten.

«Ich habe keine Angst vor dem Zerstören.»

## Reisen als Beruf

Tamara Qvist ist ursprünglich ausgebildete Reisebüroangestellte, heute fungiert sie als Assistentin der Zentrumsleitung am Zentrum für Aviatik der ZHAW (Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften). Schon seit den 1980er-Jahren ist die Künstlerin in der Tourismus- und Aviatikbranche tätig und konnte so ihrer grossen Leidenschaft, dem Reisen, nachgehen. «Ich bin dankbar, dass ich mit meinem beruflichen Werdegang die Möglichkeit gehabt habe, die Welt zu sehen», so Qvist. Dies habe ihr ermöglicht, andere Kulturen, Leute, und Künstler kennen zu lernen. Das Fliegen und das Abheben vom Boden habe sie schon immer fasziniert. «Eigentlich wollte ich immer Pilotin werden. Vielleicht im nächsten Leben», sagt sie schmunzelnd.

Ausstellung «Passion» noch bis 10. November, 7 bis 18.30 Uhr im Goldbach Center Küsnacht. Apéro am Donnerstag, 5. November, von 17 bis 20 Uhr.



Künstlerin Tamara Qvist hat lange am Meer gelebt und segelt oft – das hat sie geprägt.

Foto: Laura Hohler



In der Bibliothek lernt man einiges über die grüne Zukunft.

Foto: zvg.

## Ein Tag für die Nachhaltigkeit

In der Bibliothek Küsnacht dreht sich am Sonntag, 25. Oktober, alles um Nachhaltigkeit. Reduzieren, recyceln und wiederverwenden, beteiligen und austauschen, selber machen und dazulernen – Nachhaltigkeit hat viele Facetten. Von 12 bis 17 Uhr findet man im ganzen Höchhus diverse Stationen, an denen es etwas zu erfahren gibt, selber zu machen oder auszutauschen.

Es können Alltagsgegenstände geteilt werden, indem man sich auf dem Sharing-Board einschreibt, man kann auch Kurzreferate hören, zum Beispiel zu Food Waste, oder man stellt Wachstücher her oder bastelt Neues aus Tet-

ra Pak. Kleider können im offenen Kleiderschrank getauscht werden, man erfährt Spannendes über Nachhaltigkeit von früher und heute und lernt das neue Gipfelstürmer-Programm kennen. Natürlich ist auch die Bibliothek eine nachhaltige Idee: Ein Buch – viele Leser. Vor allem erhält man viele nützliche Umwelttipps, die im Alltag angewendet werden können. Für diesen Anlass gilt eine Maskenpflicht für Personen ab zwölf Jahren. (e.)

Thementag Nachhaltigkeit, Sonntag, 25. Oktober, von 12 bis 17 Uhr. Bibliothek Küsnacht, Seestrasse 123, bibliothek@kuesnacht.ch, 044 910 80 36

## LESERBRIEF

### «Für ein nachhaltiges Küsnacht»

«Die KEK muss wieder zum Treffpunkt für alle werden», «Küsnachter» vom 1. Oktober

Als in Küsnacht aufgewachsene Jugendliche verbrachten wir nach der Schule und an freien Nachmittagen Winter für Winter gemeinschaftlich auf und rund ums Eisfeld auf der Kunsteisbahn Küsnacht, kurz KEK genannt (die Sommer dito im Sträme).

Deshalb freue auch ich mich für die heutigen und kommenden Generationen über die Annahme des Kredites für die Renovation der KEK, sodass Vergnügen und Bewegung an frischer Luft – und das ganz in der Nähe – für alle wieder öfters, zum Beispiel auch abends, möglich ist.

Sicher freuen sich auch alle Eislaufenden und die Itschnacher Bevölkerung wieder auf ein Restaurant.

Wieso nicht – mit Unterstützung der Gemeinde – zum Beispiel das Restaurant auf der KEK als Ort für ein Gemeinschaftsprojekt vorsehen, das von Fachpersonen im Gastrobereich zusammen mit lokalen Freiwilligen geführt wird? Erfolgreiche Bioläden oder Cafés andernorts machen es vor.

Ich habe am letzten Samstag beim Gipfelstürmer-Programm in der Hes-

silhalle erlebt, dass in Küsnacht viele initiative und einsatzfreudige Menschen leben, die sich lokal in nachhaltigen Projekten engagieren möchten. So könnte als Möglichkeit ein einfaches, kreatives Restaurant mit lokalen Nahrungsmitteln gemeinschaftlich betrieben werden.

Solche Projekte und Initiativen machen Küsnacht (langfristig und nicht nur zu Notzeiten) zu einem offeneren, lebendigeren – und nachhaltigeren – Ort, so wie es offenbar auch der Gemeinderat vorhat.

P.S. Die Teilnahme am Gipfelstürmer-Programm der Gemeinde (auch Besuch einzelner Workshops respektive Themenabende möglich) ist für weiteren Aufwind und Vernetzung sehr zu empfehlen!

Beatrice Rinderknecht,  
Rotgrünplus Küsnacht



«Gipfelstürmer» in Küsnacht. F: db.

## Mittagstisch der Kirche

Die Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht lädt alle Seniorinnen und Senioren ein zum Mittagstisch, der ausnahmsweise eine Woche früher stattfindet am Mittwoch, 21. Oktober. Man darf sich ab und zu eine verdiente Abwechslung gönnen und in gemütlicher und geselliger Atmosphäre ein feines Mittagessen geniessen. Der Anlass beginnt um 12 Uhr. Im Preis von 15 Franken inbegriffen sind Vorspeise, Menü und Dessert, Getränke und Kaffee. Anmeldung bis Montag, 19. Oktober, an Esther Rutz, Telefon 044 914 22 24. (e.)

ANZEIGEN

**vier**  
**sind von**  
**hier.**

**elektro 4 AG**  
Küsnacht  
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

# Gibt es 2020 keinen Altweibersommer?

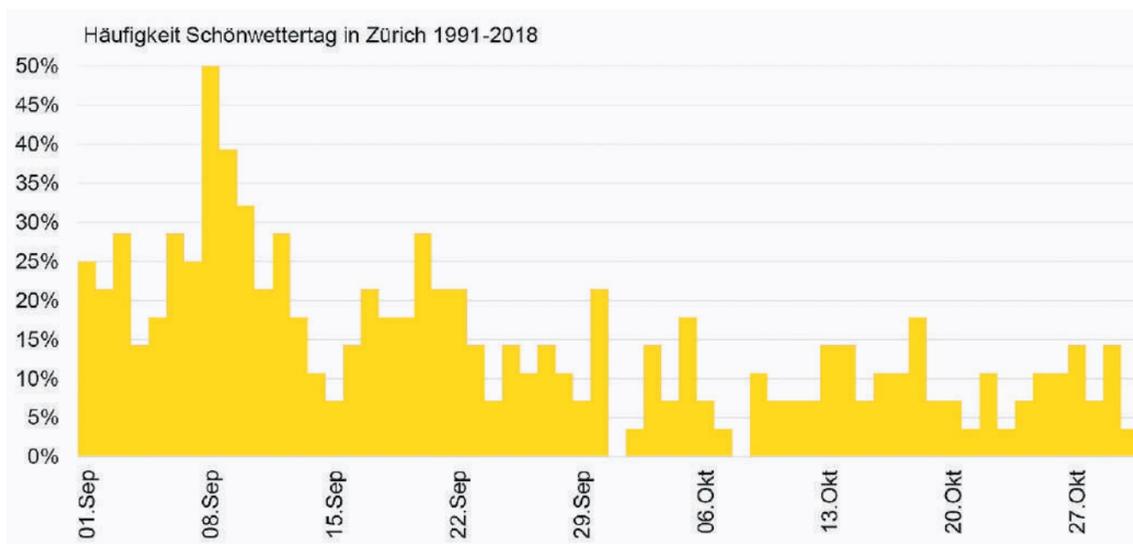
Die erste Oktoberhälfte brachte in Zürich wenig Sonnenstunden. Und es dürfte so bleiben: Die Chance auf eine Schönwetterperiode in der zweiten Oktoberhälfte ist klein. Einen Funken Hoffnung auf sonniges Altweibersommerwetter gibt es aber noch.

Silvan Rosser

Die Blätter an den Laubbäumen verfärben sich von Tag zu Tag stärker. Höchste Zeit, dass sie im goldenen Licht bei ein paar sonnigen Tagen in voller Pracht präsentiert werden. Doch der Altweibersommer – die willkommene Schönwetterphase im Herbst, welche zu den bekanntesten Witterungsregelfällen in der Schweiz gehört, lässt dieses Jahr auf sich warten.

## Später Altweibersommer

Die erste Oktoberhälfte brachte in Zürich weniger als 50 Sonnenstunden. Deutlich grauer war es letztmals im Oktober 2013. In den letzten drei Oktobern schien die Sonne in der ersten Monatshälfte jeweils bereits 70 bis 100 Sonnenstunden. Am sonnigsten war die erste Oktoberhälfte aber im Jahr 1908 mit über 110 Sonnenstunden. Dass die erste Oktoberhälfte allerdings in Zürich kein Ga-



Der Altweibersommer, die willkommene Schönwetterphase im Herbst, findet in Zürich bereits Anfang September und nicht im Oktober statt.

Grafik: zvg.

rant für Sonne ist, zeigen die Oktober 1915, 1939, 1992 und 2000. Damals schien die Sonne in der ersten Monatshälfte jeweils nicht einmal während 20 Stunden. In der zweiten Oktoberhälfte nimmt die Schönwetterhäufigkeit in der Regel weiter ab. Auswertungen von MeteoSchweiz für die Monate September und Oktober seit 1901 zeigen, dass die Tage vom 12. bis zum 17. Oktober am häufigsten Schönwetterlagen, vor allem in den Bergen, bringen. Ist der Altweibersommer in Zürich damit für dieses Jahr gelaufen? Einen Funken Hoffnung auf sonniges Altweibersommerwetter im diesjährigen Oktober

gibt es aber noch. So tritt der Altweibersommer in jüngster Vergangenheit deutlich später, vom 25. bis 27. Oktober, auf. Daneben sticht gemäss MeteoSchweiz auch der 22. Oktober als häufiger Schönwettertag heraus. Die einst klassische Schönwetterperiode zur Oktobermitte, welche besonders in der Periode von 1901 bis 1960 stark ausgeprägt war, kommt unter den heutigen Klimabedingungen hingegen nicht mehr zum Ausdruck.

## Nebel im Flachland

Im Flachland kann die Sonne im Herbst allerdings durch Nebel oder

Hochnebel verdeckt sein, was die Wirkung des Altweibersommers schmälert. Stabile Schönwetterperioden im Herbst sind nämlich auch gute Nebelwetterlagen. In den schon recht langen Nächten kann sich die Luft während wolkenlosen und windstillen Nächten stark abkühlen und anfeuchten. Die feuchte Kaltluft sammelt sich im Mittelland-Becken zwischen Alpen und Jura. Es bildet sich ein Kaltluftsee mit einer Inversionsschicht, einer Schicht, in der die Temperatur trotz zunehmender Höhe nicht kälter, sondern wärmer wird. Die im Oktober schon tief stehende Sonne kann diesen Kaltluftsee tags-

über auch nicht mehr vollständig abbauen. Kalte Luft kann weniger Feuchte aufnehmen als warme, sodass sie mit der Zeit kondensiert und sich dabei Nebel bildet.

Ein Altweibersommer ist in den Wetterdaten von Zürich deshalb nicht ersichtlich. Eine Häufung von Schönwettertagen ist allerdings in der ersten Septemberhälfte zu beobachten. Danach nimmt die Wahrscheinlichkeit für sonnige Tage rapide ab. Während sie am 8. September noch bei 50 Prozent liegt, sinkt sie bis zum 23. September auf unter 20 Prozent und verharrt dann während des ganzen Oktobers zwischen 5 und 20 Prozent. Die Chance auf eine Schönwetterperiode in der zweiten Oktoberhälfte in Zürich ist also sehr klein. Viel wahrscheinlicher ist es, dass sich der Altweibersommer Ende Oktober mit Sonne in den Bergen und Nebel im Flachland zeigen wird.

## Spätsommer im Herbst

Der Altweibersommer hat im Übrigen nichts mit älteren Frauen zu tun. Vielmehr leitet sich der Name vom Altdeutschen «weiben» respektive dem heutigen «weben» ab, also vom Knüpfen der Spinnweben. Im Herbst, oder eben im späten, alten Sommer, fliegen die Spinnfäden umher. Wenn sich nach kühlen Nächten Tau darauf bildet, glitzern sie in der Oktobersonne. Der Altweibersommer ist demnach der Spätsommer im Herbst.

Wetter, Klimawandel und Energiewende in Zürich: [www.meteozurich.ch](http://www.meteozurich.ch).

# ETH soll ökologisches Vorzeigeprojekt sein

Der Gemeinderat stimmte den Sonderbauvorschriften zwecks Ausbau der ETH Höggerberg zu. Allerdings verlangt er von der ETH zusätzlich verschiedene ökologische Massnahmen. Die ETH stimmt diesen zu.

Pia Meier

Der Campus ETH Höggerberg soll gemäss Gemeinderat mit dem geplanten Ausbau ein ökologischer Leuchtturm werden. Die Sonderbauvorschriften wurden deshalb vom Gemeinderat ergänzt. So verlangte der Gemeinderat zum Beispiel, dass dort nur Energiesysteme zulässig sind, die ohne fossile Energieträger betrieben werden. Weiter wird gefordert, dass die Bauten, Anlagen und Freiräume so zu gestalten sind, dass eine übermässige Erwärmung der Umgebung möglichst vermieden werden kann. «Es ist aufzuzeigen, welche Auswirkungen die geplanten Neubauten und Veränderungen im Freiraum auf das Lokalklima haben und mit welchen kompensatorischen Massnahmen zur Hitzeminderung beigetragen werden kann.» Auch sollen unnötige Lichtemissionen vermieden werden. Und nicht zuletzt soll das anfallende Regenwasser in geeigneter Weise über Versickerungs- und Retentionsflächen dem Grundwasser zugeführt werden. Dies soll zum Beispiel Hochwasser im Holderbach vermeiden.

## Campus Höggerberg stärken

Die Sonderbauvorschriften «ETH Zürich, Campus Höggerberg» schaffen zusammen mit der BZO-Teilrevision «ETH Höggerberg», die gleichzeitig in einer separaten Vorlage dem Gemeinderat vorgelegt wurde, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für eine bauliche Weiterentwicklung



Die ETH Höggerberg soll stark verdichtet werden. Der Gemeinderat stimmte den Sonderbauvorschriften zu.

des ETH-Campus Höggerberg, basierend auf dem Masterplan 2040. Der Campus Höggerberg soll als Ort der Forschung, der Lehre und des Wissensaustauschs zwischen Wissenschaft, Bevölkerung und Wirtschaft mit nationaler und internationaler Ausstrahlung gestärkt und weiterentwickelt werden können.

Grund für den Ausbau auf dem Höggerberg ist, dass am Standort Zentrum der bauliche Spielraum aufgrund von Nachbarprojekten und Denkmalschutz für die ETH eingeschränkt ist. Am Standort Höggerberg beabsichtigt die ETH daher, sowohl das Flächenangebot für das allgemeine Wachstum der ETH als auch jenes zur Entlastung des Standorts Zentrum sicherzustellen. Für den Standort Höggerberg wird nach Angaben der ETH bis 2040 ein Anwachsen des Bedarfs auf rund 1 900 000 Kubikmeter Baumasse erwartet. Gegenüber dem heutigen Bestand von

rund 1 210 000 Kubikmetern (Stand 2019) bedeutet dies einen Zuwachs von rund 690 000 Kubikmetern beziehungsweise von mehr als 50 Prozent.

Mit den Neubauprojekten der ETH nach 2020 wird die in den zurzeit gültigen Sonderbauvorschriften maximal zulässige Baumasse überschritten, weshalb eine Neubetrachtung und eine Weiterentwicklung der bestehenden nutzungsplanerischen Grundlagen erforderlich wurden. Der zusätzliche Flächenbedarf kann zu grossen Teilen innerhalb des heutigen Perimeters des Campus Höggerberg abgedeckt werden. Der ETH-Campus Höggerberg soll weiterhin als «Insel» in Erscheinung treten. Es wird kein baulicher Anschluss an Högger oder Affoltern gesucht, die Innenentwicklung steht im Vordergrund. Ergänzend zum bestehenden inventarisierten Albert-Steiner-Garten kann mit weiteren klar definierten Freiräumen ein inneres Frei-

raumgerüst mit attraktiven Freiräumen geschaffen werden, das eine gute Orientierung und die Gesamtqualität des Campus unterstützt.

## Opposition aus den Quartieren

Verschiedene Organisationen in Högger und Affoltern wehrten sich gegen den geplanten Ausbau der ETH Höggerberg – nicht zuletzt wegen der Hochhäuser, die bis zu 80 Meter hoch werden sollen.

Ein weiteres Thema ist die ÖV-Anbindung der ETH Höggerberg. Ob diese genügen wird, um 20 000 Personen zur ETH zu transportieren, wird von vielen infrage gestellt. Die Busse der Linien 69 und 80 sind bereits heute überlastet. Ein Ersatzbus auf der Linie 80 wurde kürzlich wegen der Corona-Krise sogar zurückgestellt. Ob die Elektrifizierung der Busse und damit eine Kapazitätserhöhung die Lösung ist, muss sich erst noch zeigen.

## Der Zirkus ist zurück in der Stadt Zürich

Am Montag hat der Circus Knie auf dem Sechseläutenplatz sein Zelt aufgeschlagen. Seit September ist der Zirkus auf verkürzter Tour – aber nur durch die Deutschschweiz. Auf Gastspiele im Tessin oder in der Romandie musste der Circus Knie dieses Jahr verzichten.

Ein grosses Highlight werden Urus & Nadeschkin in der Manege sein. Nach 18 Jahren sind sie zurück. Das national und international preisgekrönte Clownduo wird endlich mal wieder mit Kartonrössli durchs Sägemehl reiten. «Nebst diesem Zirkusklassiker werden die beiden sich – wie immer – komplett neu erfinden und sich an Kunststücken und Dressuren heranwagen, die einzig für den Circus Knie geschaffen sind», heisst es in der Mitteilung des Circus Knie.

Mit einer neuen Form der Zusammenarbeit überrascht der Circus Knie das Publikum auch mit ganz neuen Trends: Der deutsche Circus Flic Flac, welcher an Innovation und Action schwerlich zu übertreffen ist, ist mit seinen Artisten ein Teil der diesjährigen Tournee. Die Macher von Flic Flac bieten eine Show, die mit einem hohen technischen Aufwand umgesetzt wird. Das Team rund um den Gründer Benno Kastein wird mit seinen Artisten neue Zirkus-Erlebnisse schaffen – in einer neuen Dimension. Action, Freude und Emotionen werden die Manege in einer Art und Weise beleben, die für die Schweiz neu ist.

Action pur: Mit ihren waghalsigen Sprüngen nutzen die tollkühnen Mad Flying Bikers die ganze Höhe des Chapiteaux aus und lassen dem Publikum den Atem stocken, verspricht die Zirkustruppe. (pd.)

Circus Knie in Zürich: Bis 4. November auf dem Sechseläutenplatz. Auf dem Veranstaltungsgelände und während der Vorstellungen gilt ab 12 Jahren Maskenpflicht. Von allen Besuchenden werden die Kontaktdaten erhoben. [www.knie.ch](http://www.knie.ch).

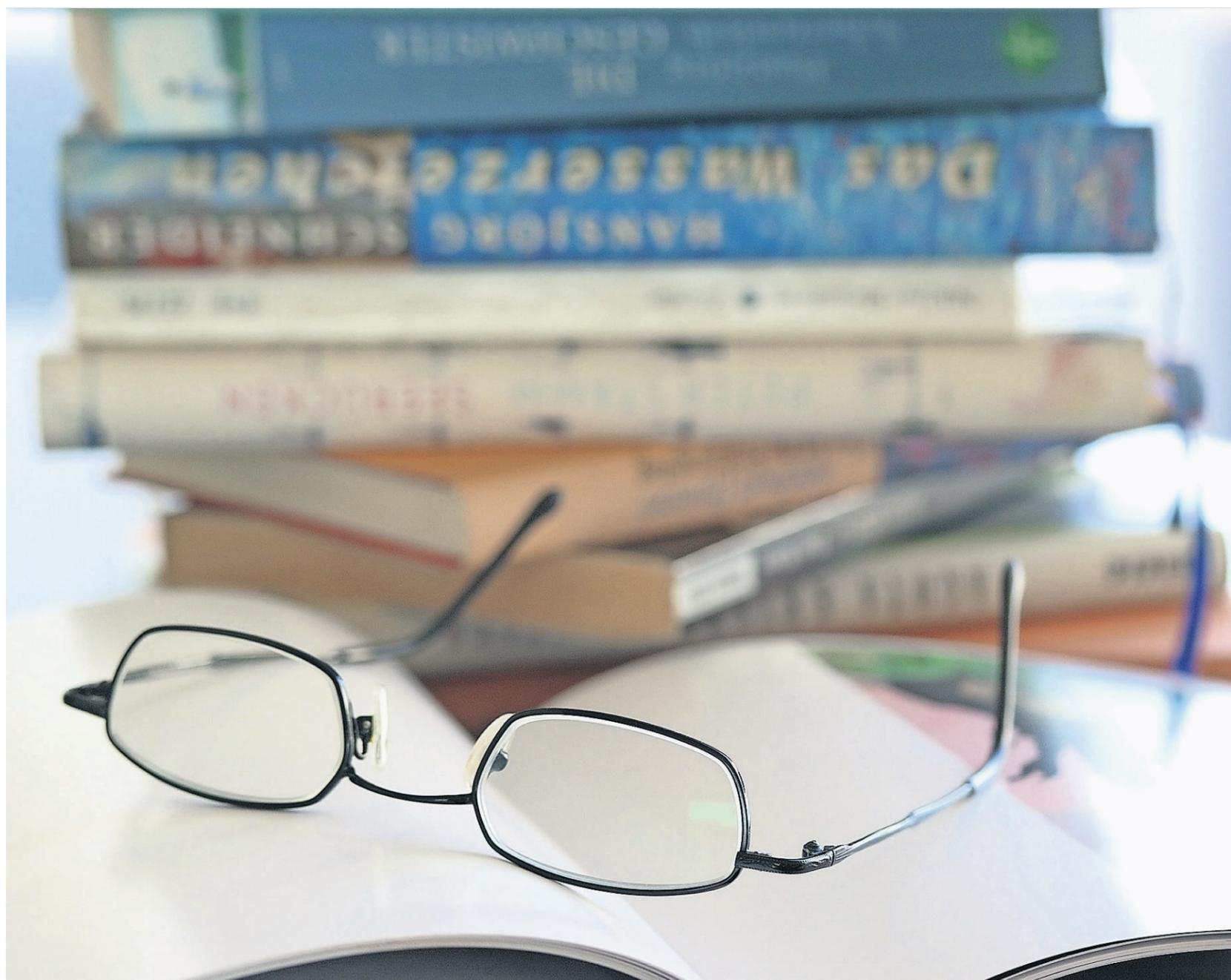
# Wer wird der Küssnachter Schreibstar 2020?

Trotz Corona gibt es auch dieses Jahr den «booXkey»-Schreibwettbewerb. Neun Autorinnen und Autoren haben zum Thema «Eine Begegnung» eine Kurzgeschichte geschrieben – das Voting kann beginnen.

Die neun Kurzgeschichten sind geschrieben, jetzt sind die Stimmen der Leserinnen und Leser gefragt: Welche gefällt am besten? Im Rahmen des fünften «booXkey»-Schreibwettbewerbs wird bis Ende November gewählt. «Das Voting dauert noch bis 30. November», sagt Organisatorin und «booXkey»-Gründerin Susanna Vollenweider. Die Prämierung der ersten drei Geschichten findet dann am Donnerstag, 3. Dezember, um 20 Uhr statt. Aus Corona-Sicherheitsgründen dieses Mal vor dem Gemeindehaus.

Die Leser können ihre liebste Geschichte mit Angabe des Titels an folgende Adresse schicken: [booXkey@bluewin.ch](mailto:booXkey@bluewin.ch), über die Homepage [www.booXkey.ch/kontakt/](http://www.booXkey.ch/kontakt/) oder auf dem Postweg an Susanna Vollenweider, In der Schübelwis 6, 8700 Küssnacht. Der Preis für den 1. Platz ist wie immer von der Gemeinde Küssnacht gesponsert, die Plätze 2 und 3 von «booXkey». Die Preisübergabe erfolgt durch ein Mitglied des Gemeinderats.

«Küssnachter machen etwas für Küssnacht» ist auch heuer die Grundidee. Die Anfänge der neun Kurzgeschichten können hier gelesen werden, die gesamte Geschichte dann auf [www.lokalinfo.ch/booXkey](http://www.lokalinfo.ch/booXkey). (ks.)



Das Voting ist lanciert – bis Ende November können die Küssnachterinnen und Küssnachter ihre Stimme für die beste Geschichte abgeben. Foto: Archiv

## Reinfall

Meine geniale Freundin meint, man müsse mit der Zeit gehen, auch um einen Mann kennenzulernen. Online sei jetzt gang und gäbe. Vielleicht hat sie ja recht und ich werde sie dabei unterstützen. Ich kenne einige Paare, die sich so gefunden haben. Sie wollte es mit einer Internetplattform probieren, die eine vielverspre-

chende Werbung macht: Jeden Tag verlieren sie Kunden, worüber sie sich sehr freuen, aber vor allem, weil sie diese paarweise verlieren. Klingt verheissungsvoll, aber darf die Werbung so offensichtlich lügen? Hört sich nämlich eher so an, dass die Leute jeden Tag kündigen, weil es einfach nicht geklappt hat.

## Kater Karlo – Don Carlo

Dies ist nun die vierte Wohnung, die sie heute besichtigen, an einem graubraunen Februartag, die Stimmung wie in einem DDR-Film der Nachkriegszeit. Parterre, geräumig, in einem Block am rechten Zürichseeufer. Ländlich, mit Gartensitzplatz und Blick auf eine bauhistorisch geschützte Scheune. Die Besitzerin ist

angetan von dem seriös anmutenden Paar. Sie würde die beiden sofort als Mieter nehmen. Er, knapp siebzig, pensionierter Opernhausmusiker, die Aura vergangener ruhmreicher Zeiten – glanzvolle Aufführungen, tosende Applause – haftet noch an ihm, sie, einiges jünger, neben ihm etwas zerbrechlich wirkend.

## Wo die Türe offen steht

«Mama, ich will wissen, was da drauf steht!» Im Vorbeigehen wies Nina auf die Granittafel. Diese thronte über dem schweren schmiedeeisernen Tor in der Mauer, die den alten Palazzo umschloss und in deren Schatten Nina und ihre Mutter an diesem heissen Sommertag im Südtal auf dem Weg ins Dorf entlanggingen. In kantigen Buchstaben waren Wörter in den Stein gemeisselt. Nina löste sich von der Hand ihrer Mutter, klappte mit ihren roten Zoccoli zum Tor hin und stellte sich unter die Tafel. (...) «Was ist das für eine Sprache?», murmelte Nina fragend, mehr zu sich selbst.

## Eine Begegnung

Vor ein paar Jahren hatte ich das Glück, nach Hawaii reisen zu können. Eine Freundin hatte mir von einem Kurs dort erzählt mit einem Stimmheiler, was mich als Sängerin natürlich interessierte. Wir waren auf Big Island in einem sehr ertümlichen Resort untergebracht, wo uns dank Fliegengitterfenstern die Frö-

sche mit ihren «cookies» in den Schlaf quakten. Die Frauen, die alles organisiert hatten, überredeten den Heiler, in sein Programm ein Schwimmen mit Delfinen einzubauen. Nach einem Versuch seinerseits war er nicht mehr davon abzubringen! Also starteten wir jeweils morgens um sieben zu der besten Bucht.

## Dreimal ist genug

Samstagvormittag, Zeit für den Wocheneinkauf. Schnell trug sie etwas Puder auf, fuhr mit einem zartrosa Lippenstift über die Lippen und strich mit einer Hand durch die sportliche Frisur. Keine Zeit für Gedanken zu den leicht ergrauten Haarstreifen an den Schläfen. Schon stand sie neben ihrem kleinen Auto

und kratzte die Scheiben. Es war Januar und dieses Jahr war er aussergewöhnlich schneereich und kalt. Ein gutes Sichtloch würde genügen. Sorgfältig fuhr sie die Alte Landstrasse hinunter. An der Florastrasse würde sie parkieren. Kaum war sie eingebogen, trat sie brüsk auf die Bremse. Ein Ruck. Es knallte.

## Die Fische

An einem heissen Samstag mit glimmendem Himmel traf Christa mit der S-Bahn in Küssnacht ein. Kurz nach ihrer Ankunft merkte man es. Zuerst dachten wir, wir seien an einer Fischhandlung vorbeigegangen oder hätten etwaige Gerüche des Sees geschnuppert. Wir suchten die Strassen um den Bahnhof ab, fan-

den nichts, gingen weiter vom See weg, aber der Geruch begleitete uns überallhin, auch in meine Wohnung an der Schiedhaldenstrasse, selbst wenn wir die Fenster schlossen. Wieder auf der Strasse sahen wir dann die Leute hochschauen und Luft einsaugen. Und es bestätigte sich: Alle rochen dasselbe.

## Ein Freund fürs Leben

Boston ist eine faszinierende Stadt. Ich liebte es, darin umherzuschlendern. Eine Zeit lang hatte ich jeden zweiten Sommer die Gelegenheit dazu. Dies hing zusammen mit meiner Lehrtätigkeit als Naturwissenschaftler. Zuerst Vorlesungen in Waterloo, Ontario und anschließend Präsentation unserer Forschungsergebnisse an

der Gordon Research Conference in Wolfeboro. Zwischen den Arbeitswochen lag jeweils ein Aufenthalt in Boston. Der Wissenschaftszirkus ist ein Haifischbecken, in dem die Haie nach den grössten Brocken an Ruhm und Fördermitteln Ausschau halten und diese nicht gerade mit fairen Mitteln an sich zu reissen versuchen.

## High Noon mit Madoadoa

Nazir reagiert besonnen wie immer. Anstatt das Bremspedal spontan durchzudrücken und uns ans Dach knallen zu lassen, das zwar hochgestellt, aber dennoch da ist, pumpt er staccatoartig mit dem Fuss auf die Bremse. Pluff-pluff-pluff macht es hohl, und leise zischt unser Fahrer

rhythmisch passend durch die Zähne: «Look, look, look!» In seiner Stimme liegt jenes spezielle Timbre, das sich dann bemerkbar macht, wenn Nazir emotional wird. Er wird es selten, wie wir seit bald dreissig Jahren wissen, so lange begleitet er uns schon durch unser geliebtes Tansania.

## Die Meisterin

Seit einer Woche beleben Sie das Fenster gegenüber meinem Schlafzimmer, wo zuvor morgens und abends nur ein Schatten vorbeihuschte. Das Wort «beleben» trifft es eigentlich nicht, denn Sie sitzen, genau wie ich, statuenähnlich vor dem Laptop. Im Gegensatz zu mei-

nem ist Ihr Rücken gestrafft. Zur vollen Stunde strecken Sie die Arme in die Höhe, stehen auf und gehen nach nebenan in die Küche, um mit einem Glas Wasser zurückzukehren. Ich weiss es so genau, weil Ihre Streckbewegung meinen Blick magisch anzieht.



# Der FC Küssnacht mit wichtigem Auswärtssieg

Gleich vier zu null bodigte der FC Küssnacht den FC Oerlikon/Polizei auswärts. Damit holten die Seebuben wichtige Punkte.

Küssnacht bewies einmal mehr seine Klasse und siegte in Oerlikon 4:0. Der hartnäckige, unbequeme Gegner verlangte den Seebuben aber alles ab. Die Startphase verlief für das Team von Trainer Sam Wiedemann zäh: Nicht nur, weil Oerlikon/Polizei aufsässig war und die FCK-Verteidigung in Nöten brachte, sondern auch, weil Mittelfeldmotor Sascha Stalder nach zehn Minuten das Feld mit einer Knieverletzung verlassen musste. Dem schlechten Beginn zum Trotz versteckte Finn Sulzer in der 17. Minute ein präzises Zuspiel in



Der FCK (in Rot) zeigte sich in Zürich-Oerlikon von seiner besten Seite. zvg.

der unteren Ecke. In der Folge verpassten es die Gäste mehrmals beinahe fahrlässig, den knappen Vorsprung auszubauen. Fünf Minuten nach der Pause erlief sich Maurice Donzallaz ein Fehlzuspiel der gegne-

rischen Defensive, umkurvte den Torhüter und schob gelassen ein; dies war dann doch Balsam für das Nervenkostüm der Küssnacher. Zehn Minuten später lancierte Sulzer den eingewechselten Ruben Pinelli genial in die Tiefe: Der Jungspund liess seinem Gegenspieler mit dem Ansatz eines Pirellis oberhalb der Hüfte das Nachsehen, umspielte auch noch den Torhüter und traf zum 3:0. Dies war natürlich die Entscheidung. Wenige Minuten vor Spielende igelte sich der FCK vor dem Strafraum des Heimteams ein. Der hochtalentierte Alexander Seupke hatte dann genug von den erfolglosen Bemühungen seiner Kollegen und zimmerte das Spielobjekt ins hohe Eck.

Eine Randnotiz war dann vielleicht noch ein Blick in den Strafreigengerauszug: Da liess sich Jan Wiki

mit einem unabsichtlich absichtlichen Handspiel einen Punkt gutschreiben und belastete damit das Konto der Küssnacher minimal.

## Rosige Aussichten

Mit der diesmal gezeigten Spielintelligenz darf der FCK den restlichen Spielen in der Vorrunde gelassen entgegenblicken. (e.)

Meisterschaft 4. Liga, Gruppe 5:  
Oerlikon/Polizei ZH 2 – Küssnacht 1 0:4 (0:1)  
Neudorf. – Tore: 17. Sulzer 0:1. 50. Donzallaz 0:2. 60. Pinelli 0:3. 86. Seupke 0:4. – Küssnacht: Hablützel; Antonica (73. Tüschler), Brändli (80. Tlili), Daaboul, Düttschler (85. Kamer); Stalder (10. Bischofberger, 46. Stooß), Sulzer (62. Seupke), Perrot (85. Sulzer), Donzallaz (65. Bleuler), Wiki (72. Bischofberger); Bleuler (46. Pinelli).

ANZEIGEN

### FACHGESCHÄFTE



Harry Hofmann

AN- UND VERKAUF VON SCHMUCK,  
DIAMANTEN UND GOLD

Tel. 044 221 33 93 www.harryhofmann.ch

### INFORMATIONSVORANSTALTUNG

## Gut sehen im Alter – das Augenzentrum Zollikerberg stellt sich vor.

Augenerkrankungen und deren Behandlungen durch Spezialisten.

**Mittwoch, 21. Oktober 2020, 18.30 – 19.30 Uhr**, Spital Zollikerberg, Brunnenhofsaal

Referenten:

- Prof. Dr. med. Matthias Becker**, Chefarzt Augenzentrum Zollikerberg
- Dr. med. Nicole Hitz-Küng**, Leitende Ärztin Augenzentrum Zollikerberg
- Dr. med. Roman Eberhard**, Leitender Arzt Augenzentrum Zollikerberg

Der Anlass ist kostenlos. Wir freuen uns auf Sie.  
COVID-19: Eine Anmeldung ist obligatorisch.

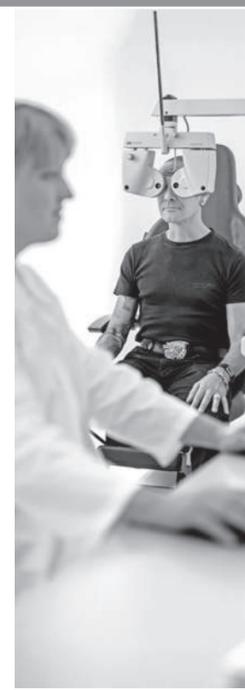
Details unter [spitalzollikerberg.ch/veranstaltungen](http://spitalzollikerberg.ch/veranstaltungen)



Spital Zollikerberg  
Ihr Schwerpunktspital im Grünen



Stadt Zürich  
Stadtspital Waid und Triemli



Sie möchten Ihre Lokalzeitung jede Woche im Briefkasten?



Jetzt abonnieren auf [www.lokalinfo.ch/abo](http://www.lokalinfo.ch/abo)



Kommende Ringvorlesungen

Die zwei Gesichter der USA

Ode an Beethoven

Nach dem Urteil – was dann?

Die Geschichte Afrikas

Vom guten Altern

Folgen der Klimaerwärmung



Bestellen Sie das gedruckte Winterprogramm für zuhause oder besuchen Sie unsere neue Webseite.

Volkshochschule Zürich. Mehr verstehen, mehr bewegen.  
[www.vhszh.ch](http://www.vhszh.ch) • [info@vhszh.ch](mailto:info@vhszh.ch) • 044 205 84 84 • [f](https://www.facebook.com/vhszh) [i](https://www.instagram.com/vhszh) [y](https://www.youtube.com/vhszh)

### Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel

Leder und Taschen, seriös und fair  
H. Braun, 076 424 45 05

Der «Küssnacher». Jetzt auf allen Kanälen.



[lokalinfo.ch/app](http://lokalinfo.ch/app)

### IMMOBILIEN

Zu kaufen gesucht

**Einfamilienhaus** oder auch **Mehrfamilienhaus**

Darf auch sanierungsbedürftig sein.

**F. Obermeier, 079 378 05 04**

Zürcher Familie **sucht** ein kleines bis mittleres

**Mehrfamilienhaus**

im Kreis 1, 2, 6, 7, 8 oder den Seegemeinden bis Meilen/Horgen. Wir sind bereits faire Vermieter und möchten so weiter arbeiten. Bitte melden Sie sich für ein unverbindliches Gespräch.

**Telefon 079 216 55 45**

### Achtung

Kaufe Pelze. Zahle bis Fr. 15'000.–  
Kaufe Trachten- und Abendkleidung, Krokotaschen, Ledertaschen, Musikinstrumente, Teppiche, Münzen, Briefmarken, Schmuck jeglicher Art, Armbanduhr, Porzellan, Tafelsilber, Antiquitäten aller Art, Nähmaschinen, Vorwerkstaubsauger.  
Komme vor Ort, zahle in bar.  
Herr Hugo Georg **076 278 39 58**

**Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!**  
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.  
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.  
Tel. 079 584 55 55  
Mail: [auto.ade@gmail.com](mailto:auto.ade@gmail.com)

### PUPPEN- & BÄREN-BÖRSE

KUNST, ANTIK, MINIATUREN

NEU: Künstler-Bären  
Künstler-Puppen

Sonntag 25.10.2020 · 10:00 – 16:00  
Kunsthhaus – Vortragssaal · Heimplatz 1, 8001 Zürich



Ursula Alber · +43 664 404 1926

[www.puppenboerse.ch](http://www.puppenboerse.ch)



ALLES IST BESSER GESCHÜTZT

ALS MENSCHEN AUF DER FLUCHT

Werde aktiv auf [amnesty.ch](http://amnesty.ch)



**ZVBS** Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker

Seit über 35 Jahren unterstützen unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer **ehrenamtlich** schwerkranke Menschen zu Hause und entlasten deren Angehörige.

**Für Begleitungen am Tag und für Nachtwachen**

erweitern wir den Kreis der Helfenden, welche eine gründliche, sachgerechte Ausbildung erhalten.

Sind Sie angesprochen?  
Nehmen Sie mit uns Kontakt auf:  
[www.zvbs.ch](http://www.zvbs.ch) oder 079 670 51 50.

### AUF EINEN BLICK

#### Kehrrichtabfuhr / Tankstelle

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89  
Küssnacht 044 914 70 80

#### Motorgeräte / Velos

Motoregge, Markus Egg, Karrenstrasse 1  
Küssnacht, 044 912 20 00

#### Teppiche / Parkett

Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18  
Erlenbach 044 910 87 42

#### Umzüge Hausräumungen

Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89  
Küssnacht 044 914 70 80

Für Ihre Eintragungen in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:  
Frau S. Demartis berät Sie gerne.  
Telefon 079 306 44 41

# Medaillensegen für Erlenbacher Ruder-Teams

Die Rechnung des Ruderclubs Erlenbach (RCE) ist aufgegangen. Ging man vor einem Jahr noch das Wagnis eines zu 100 Prozent angestellten Profitrainers ein, so können heute bereits erste Cluberfolge verbucht werden. Nicht nur wächst die Juniorenabteilung stetig an, auch an den diesjährigen Schweizer Meisterschaften, die aufgrund von Corona in den Herbst verschoben wurden, taumelten die Erlenbacher Ruderer von einem Erfolgserlebnis ins nächste.

## Höhepunkte auf dem Göttersee

Insgesamt starteten während der dreitägigen Meisterschaften 33 Erlenbacher Juniorinnen und Junioren auf dem Luzerner Rotsee, der in der Ruderszene auch Göttersee genannt wird. Am Sonntag, dem Finaltag, durften bereits am Morgen Ayana Hatt und Selina Weibel mit zwei Ruderkolleginnen aus Stäfa im Frauenvierer U19 nach einem sagenhaften Rennen ganz zuoberst aufs Podest klettern. Der erste Platz in dieser Kategorie an den Meisterschaften ist ein



Der Frauenvierer U19 holte die Goldmedaille.



Der U17-Männer-Achter sicherte sich die Bronzemedaille. zvg.

absolutes Novum für den RCE. Entsprechend begeistert waren die ange-reisten Fans und die mitfiebernden Juniorenkollegen im Zielgelände und die Jubelstürme übertönten alles. «Ich bin überglücklich, dass sich das viele Training und Schwitzen gelohnt hat», meint die frischgebackene Schweizer Meisterin Selina zurück auf dem Bootsplatz.

Am Nachmittag steigerten acht junge RCE-Athleten die Euphorie ins Unermessliche, als sie sich im U17-Männer-Achter mit Steuermann als erstes RCE-Boot überhaupt in dieser Kategorie die Bronzemedaille sicherten. Die Freudestürme waren erneut nicht zu überhören. Die Jungs, die sich auch neben dem Rudern in der Freizeit treffen, konnten ihren Erfolg

gar nicht richtig fassen. Auch der Kommentator bemerkte verdutzt, dass er von einem kleineren Club, wie der RCE einer ist, eigentlich keinen U17-Männer-Achter erwartet hätte.

## Hoherfreuter Profitrainer

Zum Abschluss des Tages konnte im Achter Elite der Frauen die regionale

Renngemeinschaft von Ayana Hatt, Lina Kühn und dem Steuermann Henri Battenfeld zusammen mit Ruderinnen aus fünf weiteren Clubs noch einen weiteren sportlichen Erfolg einheimen: Sie gewann in einem umkämpften Rennen die Silbermedaille.

Der italienische RCE-Profitrainer Martino Goretti, welcher erst seit einem Jahr im Amt ist, zeigt sich hocheifrig, dass seine Juniorencrew trotz schwieriger Corona-Trainings-Situation an den Schweizer Meisterschaften 2020 so erfolgreich war. «Durchs Band wurden Topresultate gefahren und die Stimmung war ausserordentlich gut. Ich freue mich schon jetzt auf die nächste Saison.» Mit seiner Ruderschule GoRow fördert er nicht nur die Junioren, sondern unterrichtet auch Erwachsene, welche diese einzigartige Sportart ausprobieren und sich darin verbessern wollen.

Marco Weibel

www.rudercluberlenbach.ch  
https://www.instagram.com/rceerlenbach/

## Fitness-Stunde für alle

Am Donnerstag, 22. Oktober, beginnt der Bürgerturnverein Küsnacht wieder mit dem beliebten Ski-Fit-Training in Küsnacht. Jeden Donnerstag findet bis zu den Frühlingferien das Skiturnen für jedermann/-frau statt: eine ideale Vorbereitung für die kommende Skisaison oder überhaupt für die körperliche Fitness.

Dank verbesserter Kondition und Beweglichkeit unseres Körpers wird das Skifahren und Snowboarden erst recht zum Genuss. Das Turnen ist auch für Nichtwintersportler geeignet.



Wer fit ist, hat mehr Skisportgenuss. Archiv: wg.

Zu rassistischer Musik wird die abwechslungsreiche Fitnessstunde von Nelly Vögeli-Sturzenegger geleitet.

Die Lektionen finden jeweils am Donnerstag (ausser in den Schulferien) von 19.00 bis 20.00 Uhr in der Turnhalle 2 bei der Heslihalle statt (Eingang Untere Heslibachstrasse 33, Seite Rapperswil).

Aus bekannten Gründen haben wir ein Sicherheitskonzept erstellt und werden eine Präsenzliste führen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Einstieg ist jederzeit möglich. Der Unkostenbeitrag pro Turnstunde beträgt fünf Franken, im Abonnement ist es günstiger. (e.)

Weitere Auskünfte und Informationen bei Nelly Vögeli, Tel. 079 652 02 12 oder voegli@ggaweb.ch oder www.btvk.ch.

# Historischer GCK-Lions-Sieg gegen Kloten

Mit zwei Suter-Toren kamen die Junglöwen zu einem Sieg über Kloten. Doch dann folgte wieder der Alltag.

Es sind schon einige Tage und Spiele her seit dem bemerkenswerten Sieg gegen den EHC Kloten. Nichtsdestotrotz hier nochmals ein Rückblick auf den vergangenen Freitag. Denn in einem Spiel von hohem Niveau kämpften die GCK Lions den hohen

Favoriten Kloten 2:1 nieder. Doppeltorschütze war Pius Suter. Mit diesem grossartigen Sieg wurden die GCK Lions für ihre guten Leistungen in den ersten drei Spielen belohnt. Die gute Performance des jungen Torhüters Jeffrey Meier, das hervorragende Unterzahlspiel des gesamten Teams und die Kaltblütigkeit des NHL-Kandidaten Pius Suter führten zu einem verdienten 2:1-Sieg. Gemäss der Torschuss-Bilanz von 45:23 hätte Kloten den Sieg natürlich auch verdient gehabt. Zwei

Tage später gastierte der amtierende Schweizer-Cup-Sieger Ajoie auf der KEK. Schliesslich resultierte eine 0:5-Klatsche gegen das starke Team aus dem Jura. Die Junglöwen waren in einem hochstehenden Spiel zwei Drittel ebenbürtig, schossen aber keine Tore und brachen im Schlussdrittel regelrecht ein. Das Dienstagsspiel gegen den EHC Winterthur fand nach Redaktionsschluss statt. Das Resultat und den Matchbericht finden Fans auf [www.gck.zsclions.ch](http://www.gck.zsclions.ch). (e.)



Eine grosse Bereicherung für die GCK Lions: Pius Suter. Archiv: Zsc Lions

## Basketball: Wallabies mit Auftaktsieg gegen Sion

Nach dem abrupten Ende der vergangenen Saison und mehr als sechs Monaten Zwangspause konnten die Goldcoast Wallabies ihren Aufwärtstrend fortsetzen. In der Basketball-NLB gelang zum Auftakt ein 79:70-Sieg über Sion Basket.

Noch ohne den US-Amerikaner Isaiah Ellis, aber mit den Neuzugängen Adeleke Karera und Nicolas Montoya, starteten die Wallabies motiviert, aber zurückhaltend. Nach einem Abtasten kamen beide Teams erst in der dritten Spielminute zum Korberfolg. Im weiteren Verlauf des ersten Viertels konnten sich die Gastgeber leicht absetzen und überzeugten dabei vor allem durch die Ausgeglichenheit ihrer Offensive.

Während die Goldküstler im zweiten Viertel nachlässiger agierten, fanden die Gäste aus dem Wallis zunehmend besser ins Spiel, sodass es in der 14. Spielminute zu einem Führungswechsel kam. Beim kurzzeitig knappen Rückstand von 30:31 nahm Headcoach Trésor Quidome eine Auszeit, nach der die Wallabies wieder konzentrierter zu Werke gingen und einen 45:35-Pausenstand erspielen konnten.

## Supereinstand von Karera

Im dritten Viertel – in der Vergangenheit meist der problematischste Spielabschnitt – hatten die Korbjäger vom Zürichsee ihre beste Phase.

Zwar gehörten Sion die ersten vier Punkte nach Wiederanpfiff, doch dann waren es erneut mehrere Spieler, die im Angriff Verantwortung übernahmen und den Vorsprung schnell auf 53:39 anwachsen liessen. Ein krachender Dunk des 2,08 m grossen Adeleke Karera zum 61:45 (28. Minute) markierte die höchste Führung der Gastgeber. Am Ende gelang dem 21-jährigen in seiner ersten NLB-Partie, nachdem er ins College ging, mit 15 Punkten und 11 Rebounds ein «Double Double».

## Es wurde nochmals spannend

Trotz eines erneuten 16-Punkte-Vorsprungs im vierten Viertel machten es die Hausherren noch einmal spannend. Sion kämpfte sich Punkt um Punkt heran und hatte beim 67:70 sogar noch alle Chancen, die Partie zu kippen. Nach zwei erfolgreichen Freiwürfen von Ryan Muhr war es dann Bojan Sekicki, der in den letzten beiden Spielminuten sieben Punkte erzielte und den 79:70-«Arbeitssieg» der Wallabies sicherte.

Zur ersten Auswärtspartie reisen die Wallabies am Samstag nach Villars, das ebenfalls mit einem Sieg startete. Dann kann Quidome auch auf Isaiah Ellis zurückgreifen, der nach seiner Quarantäne im Anschluss an seine Einreise am Donnerstag wieder zum Team stösst. (e.)

Goldcoast Wallabies – Sion Basket 79:70 (45:35). Allmendli Erlenbach, 100 Zuschauer. SR Gharib/Chalbi Goldcoast Wallabies: Sekicki (17), Karera (15), Abend (12), Muhr (10), Domingos (9), Kangsen (7), Asamoah (4), Müller (2), Catanese (1), Montoya, Fernandez, Pelizza

## Swiss Austria Masters – Kunstradfahren in Herrliberg

Am 18. Oktober erwarten die Organisatoren die Elite der Kunstradfahrer – die Weltspitze – zu den Swiss-Austria-Masters (3. Runde) in Herrliberg in der Turnhalle Langacker. Unter anderem werden zum Wettkampf das Baarer Kunstrad-Quartett, amtierende Weltmeister im 4er, sowie Lukas Burri und Fabienne Hammer Schmidt im 2er anreisen. Ausserdem ist auch der vierfache und amtierende Weltmeister Lukas Kohl (DE) zum Wettkampf eingeschrieben. Auch vom Verein RadArt Herrliberg sind zwei Fahrerinnen auf der Startliste zu finden: Melina Staub und Ramona Denzler.



Kunstradfahren in Herrliberg. zvg.

## Kunstvolle Akrobatik

Kunstradfahren – das ist anspruchsvolle Akrobatik auf zwei Rädern, Koordination und Konzentration sind gefragt. Während 5 Minuten hat der Sportler Zeit, seine Kür mit maximal 30 Übungen zu zeigen, in der Halle herrscht Ruhe. Eine packende Atmosphäre bietet sich dem interessierten Publikum. Es gilt ein Schutzkonzept, Besuchende beachten bitte die entsprechende Ausschilderung vor Ort. Es besteht Maskenpflicht. Infos: [www.radart.ch](http://www.radart.ch) (e.)

## Erfolgreiches «Obligatorisches» und Feldschiesen

Die beiden Küsnachter Schützenvereine haben – unter Berücksichtigung der Corona-Schutzmassnahmen – das «freiwillige» Obligatorische Schiessprogramm wie auch das Eidgenössische Feldschiesen im Holletsmoos erfolgreich durchführen können. Gesamthaft konnten 50 Schützen im Obligatorischen Bundesprogramm sowie 64 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Feldschiesen betreut werden.

## Bestresultate Oblig. Programm

Bivetti Karin (SVK) 82 P., Graf Andrea (SVK) 81 P., Schulthess Hans (FSVF) 80 P., Isler Arnold (FSVF), Bivetti Claudio (SVK), Fenner Erich (FSVF) alle 79 P., Schneider Martin (FSVF) 78 P.

## Bestresultate Feldschiesen

Steiner Andreas (SVK), Graf Andrea (SVK) je 68 P., Bivetti Karin (SVK) 67 P., Isler Arnold (FSVF) und Zuber Roger (SVK) je 65 P., Freitag Tobias (FSVF) und Hulsberger Nick (SVK) je 64 P.

Erwähnenswert ist auch die Teilnahme des Gemeindepräsidenten Markus Ernst, der im Feldschiesen auf beiden Distanzen (300 m Gewehr und 25 m Pistole) das Kranzresultat erzielte. Herzliche Gratulation auch allen Gewinnern der Eidg. Kranzkarten.

Die Schützenvereine SV Küsnacht und FSV Forch danken allen Beteiligten für deren Teilnahme und das Gelingen der beiden Anlässe. Beide Vereine hoffen, im nächsten Jahr diese Anlässe termingetreu und ohne Einschränkungen durchführen zu können sowie auf eine aktive Teilnahme möglichst vieler Küsnachterinnen und Küsnachter.

Claudio Bivetti

## GEWERBE ERLNBACH

Ihr Schreiner am Zürichsee

GEMI seit 1948

Wir machen das Beste aus Holz

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen  
044 915 3168 • [www.gemi.ch](http://www.gemi.ch)

# Voller Einsatz für «Kids save lives»

Die Sekundarschüler aus Küssnacht haben sich Reanimationskompetenzen angeeignet und Geld gesammelt. Die Kiwanis haben sie dabei unterstützt. Zusammen ist man nun gerüstet für den Ernstfall.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, galt unlängst auch für die Aktion «Kids save lives», welche die Sekundarschule Küssnacht zusammen mit dem Kiwanis Club Küssnacht (KCK) Anfang dieses Monats durchgeführt hat. Die in Form eines Sponsorenlaufs gestaltete Benefiz-Veranstaltung fand auf der Sportanlage Heslibach in Küssnacht statt.

Im WHO-Pilotprojekt des Universitätsspitals Zürich erlernen Schulkinder Reanimationskompetenzen, um in der Lage zu sein, als ErsthelferInnen bei einem plötzlichen Herzkreislaufstillstand rasch einzugreifen. Sofortige Hilfe ist für eine betroffene Person in einem solchen Moment essenziell. Drei bis fünf Minuten nach einem Herzkreislaufstillstand ist das Gehirn dauerhaft geschädigt. Die professionellen Rettungsdienste kommen in der Regel zu spät auf den Platz.

Den grössten Einfluss auf das Überleben mit guten gesundheitlichen Perspektiven haben daher die ErsthelferInnen, neudeutsch auch First Responder genannt. Laut inter-



Küssnachter Oberstufenschüler unterstützen zusammen mit dem Kiwanis Club Küssnacht die gute Sache. F: zvg.

nationalen Studien liesse sich die Überlebensrate durch eine breite Basis an Ersthelfern um das Zwei- bis Dreifache steigern. Diese Basis lässt sich allerdings nur schaffen, wenn Reanimationskompetenzen frühzeitig im Zyklus des lebenslangen Lernens vermittelt werden.

Um die Ausbildung aller Küssnachter Sekundar-Schülerinnen und -schüler sowie der Lehr- und Hilfs-

personen durch die Universität Zürich zu finanzieren, sind 12 000 Franken nötig. Diese Summe ist nun gesichert. Einerseits durch die Sponsoren, welche die laufenden Schülerinnen und Schüler über einen von der zurückgelegten Strecke abhängigen finanziellen Beitrag unterstützt haben. Andererseits durch den Betrag von 6000 Franken, welcher der Kiwanis Club gespendet hat, um

die Differenz zwischen den Sponsorenbeiträgen und der Zielsumme zu decken.

In der Vergangenheit haben KCK-interne Sponsorenläufe, bei denen die Kiwanis-Mitglieder jeweils selbst die Joggingschuhe geschnürt haben, schon für die Unicef (Projekt Eliminate) und für die Stiftung Wunderlampe hohe vierstellige Beträge generiert. (e.)

## Gemütlicher Wandertag im Adlisbergwald

Gemütliche Wanderung der Naturfreunde Sektion Naturicum von der Haltestelle Zoo zum Loorenkopf. Es gibt eine Mittagsrast mit Grillmöglichkeit. Nachher geht's weiter zum Restaurant Degenried zu Kaffee und Dessert. Durch das schöne Wehrenbachtobel erreichen die Wanderer die Tramhaltestelle Burgwies). Wanderzeit: zirka zweieinhalb Stunden, meist flaches Gelände. Ausrüstung: Feste Schuhe, evtl. Stöcke, Sonnen- oder Regenschutz. Verpflegung aus dem Rucksack (grillieren). Zwei Hygienemasken mitnehmen. Billett: Wohnort-Tramhaltestelle Zoo Zürich, retour ab Tramhaltestelle Burgwies. Besammlung bei der Tramhaltestelle Zoo um 10.30 Uhr. Anmeldung bis Dienstag, 20. Oktober, bei Rita Ryffel, E-Mail r.ryffel@glattnet.ch oder Telefon 044 822 17 90. Auskunft über Durchführung am Mittwochmittag, 21. Oktober. (e.)

Donnerstag, 22. Oktober.

## Erster Workshop

Das «Gipfelstürmer-Programm» (GiP) kommt am Montag, 26. Oktober, mit dem ersten Workshop nach Küssnacht. Das Thema: «Zero Waste – Küssnacht unverpackt». Gefragt ist eine rege Teilnahme durch die Bevölkerung; der Kick-off-Event zu einem grüneren Küssnacht fand kürzlich statt. Der Anlass findet im Schulhaus Goldbach von 19 bis 21 Uhr statt. (ks.)



**Hans Hehlen**  
Steil- und Flachbedachungen  
Dach- und Bodenisolationen  
**Erlenbach**  
Tel. 044 910 71 44  
www.hehlenbedachungen.ch

24 Stunden  
Notfallservice  
Tel. 044 910 02 12

*e gueti Verbindig!*

**Heeb + Enzler AG**  
Elektro – Telecom  
Untere Wiltisgasse 14  
8700 Küssnacht  
www.heeb-enzler.ch  
info@heeb-enzler.ch

**biplano**   
die küche meines lebens

natürlich echt

biplano küchen gmbh  
8700 küssnacht  
t 044 912 06 06  
www.biplano.ch



## Storen-Service

 **Peter Blattmann**  
Wampfenstr. 54  
8706 Meilen  
Tel. 044 923 58 95  
Fax 044 923 58 45  
info@storenblattmann.ch

Reparaturen und  
Neumontagen  
Lamellenstoren  
Sonnenstoren  
Rollladen



Spontan setzen sich die Kinder der Tonwerkstatt im GZ Wipkingen ihre selbst geformten Tiermasken auf: Hier verwirklichen die Sieben- bis Zehnjährigen ihre Ideen.

# Den Corona-Herbst bunt und froh gestalten

*Herbstferien – und wegen Corona muss man hier bleiben? Kein Problem für Familien mit kleinen Kindern, denn die Gemeinschaftszentren (GZ) der Stadt Zürich bieten ein vielseitiges Programm.*

**Manuela Moser (Text), Leonie Moser (Fotos)**

Was wird das? «Eine Geiss und ihr Zimmer», antwortet das zehnjährige Mädchen mit den kecken Locken. Neben ihr sitzt ein Junge, sichtlich konzentriert formt er an einer Spur für seine Kugelbahn. Ob diese steil genug ist? Der Test mit der Kugel zeigt: noch nicht ganz. Er greift in den weichen Ton und zieht sie etwas höher. Acht Kinder ab sieben Jahren basteln hier in der Tonwerkstatt des GZ Wipkingen an ihren eigenen Kreationen.



Für die Vase – sagt das Kind – gibt es dann vom Papi eine schöne Blume.



Achtung heiss: Leiterin Rita Zurbrügg vor dem Ofen fürs Brennen.

## Leichte Programmänderung

«Ich mache Vorschläge», sagt Leiterin Rita Zurbrügg, «aber die Kinder setzen dann ihre eigenen Ideen um.» Der Tonkurs dauert die ganze Woche, wegen Corona aber findet er nun nur nachmittags statt. «Auch bei den Anmeldungen waren wir etwas lockerer.» Wer nicht die ganze Woche kommen wollte, habe dieses Jahr auch tageweise buchen können. «Normalerweise führen wir den Kurs zu zweit mit bis zu 16 Kindern, doch dieses Jahr konnten viele Eltern nicht so lange im Voraus planen.»

Sonst aber läuft alles wie immer, und alle machen sowieso das Beste daraus. Geht Zurbrügg nahe zu einem Kind, um etwas zu erklären, dann zieht sie sich eine Maske an. Hund Luna hat sie auch mitgebracht, der schläft ruhig auf einem Stuhl und bringt eine gemütliche Atmosphäre.

Derweil dringen Stimmen von draussen in den Raum. Kinder schaukeln, klettern, jauchzen auf dem Spielplatz. Genauso im GZ Wollishofen. Dort mit dem Plus, dass der Spielplatz direkt am See liegt und ab und zu ein Schiff vorbeifährt. Man wähnt sich in den schönsten Ferien.



Auch beim GZ Wollishofen herrscht Betrieb – bei schönem Wetter vor allem draussen auf dem Spielplatz, gleich neben dem See.



Kreatives Chaos im Atelier.



Ein Tiger, ein Büsi, ein Mäuschen.



Eine Aussicht wie in den Ferien.



Hund Luna bringt Gemütlichkeit.

# B(r)aumeister in der Verkehrsplanung

Auf die Kritik an der Strassenbauerei im Kanton an dieser Stelle hagelte es beim Verfasser Reaktionen. Eine Replik eines Aargauers.

Mann oder Frau wird des Staunens nicht müde, wenn man Jahr für Jahr im Strassennetz das immer gleiche Bild zu sehen bekommt: Baustelle an Baustelle mit Hinweisen auf eine Schaffenszeit, die ein Lebenswerk vermuten lassen.

Kilometerlange Absperrungen, Vollsperrungen und Spurverengungen, Baustellen, die nicht selten tage- oder gar wochenlang verwaist sind, werden zum optischen Reizmittel – von der Verkehrsbehinderung und den daraus resultierenden Staustunden mal abgesehen.

Man fragt sich, wenn die Baustellen so dichtmaschig beieinanderliegen und damit mögliche Ausweichrouten zur Verkehrsverflüssigung bereits im Ansatz vereitelt werden, ob es an der Koordination fehlt. Im IT-Zeitalter, wo über eine gemeinsame Datenbank alle bewilligten Strassenprojekte erfasst und in vorausschauender Abstimmung abgewickelt werden könnten, sollte dies keine Hexerei sein.

## Es geht auch anders

Dass es anders geht, lässt sich im Ausland beobachten. Einige Beispiele, zuerst aus Frankreich: Auf der Fahrt in die Ferien war bei Clermont-Ferrand eine Vollsperrung der Autobahn auf einem Streckenabschnitt von Ausfahrt zu Ausfahrt signalisiert. Drei Wochen später, bei



Viele Verkehrsbehinderungen: Auch auf den Nationalstrassen ist die Schweiz eine einzige Baustelle; kundenfreundlicher koordinieren müsste möglich sein. Archivfoto: pm.

der Heimkehr, war dieses lange Teilstück wieder offen, die Arbeiten waren in dieser Zeit zu Ende gebracht.

Österreich: Auf Höhe von Telfs im Tirol wurde eine Belagserneuerung auf allen vier Spuren der Autobahn auf geschätzte fünf Kilometern in Angriff genommen. Die Strasse wurde dazu wechselseitig gesperrt, sodass der Verkehr noch fließen konnte. Bauzeit: keine drei Wochen.

Italien: Die Umfahrungsstrasse von Mailand war auf einer Länge von etwa drei Kilometern Gegenstand

einer Nachtaktion. Sie ist an besagter Stelle zehnspurig. Auf beiden Seiten wurde der Verkehr auf eine Spur gelenkt. Im Flutlicht der Baulampen war ein Grossaufgebot von Belagsmaschinen und Lastwagen zu beobachten. Am nächsten Morgen, wenige Stunden später, war die Autobahn zur Rushhour wieder auf allen Fahrspuren frei für den Verkehr – auf neuem Belag.

Dem Leser mag auffallen: Die genannten Beispiele aus dem Ausland spielen sich auf Verkehrswegen ab,

die privatisiert sind. Ergo: Wo kein Verkehr fliesst, fließen auch keine Einnahmen an den Mautstellen. Das Interesse, die Strasse möglichst schnell wieder befahrbar zu machen, ist im ureigenen Interesse der Betreiber. Anders in der Schweiz, wo die Strassengelder in immer höherem Masse fließen, egal ob der Verkehr läuft oder nicht.

Dazu ein Beispiel, ebenfalls aus Frankreich. In einem Dorf an der Atlantikküste wurde eine neue Kanalisation verlegt. Einher ging dieses

Projekt mit der Belagsanierung. Hier wurde eine Wanderbaustelle eingerichtet; es wurden immer nur 50 Meter abgesperrt, und so trieb man die Arbeiten schrittweise voran. Dadurch konnten die Intervalle an den Lichtsignalanlagen so gehalten werden, dass es nie zu grösseren Behinderungen kam.

Die Arbeiten auf dieser Strasse, die unter der Regie der öffentlichen Hand steht, waren nach anderthalb Wochen abgeschlossen.

## Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg

Dass solche Arbeitsweisen auch hierzulande möglich wären, wenn guter Wille bestünde, zeigt sich am Projekt der Schulhauskreuzung im aargauischen Baden. Mit einem Kostenaufwand von 97,4 Millionen Franken wurde im Zeitraum von 2015 bis 2018 einer der meistbefahrenen Verkehrsknoten im Aargau erneuert. Strassenprojekte in der Umgebung wurden für die Dauer der Bauzeit an der Schulhauskreuzung hinausgeschoben, um die Ausweichrouten nicht zu blockieren und damit den vollständigen Verkehrskollaps zu riskieren. Während der Bauzeit konnte man die Stadt Baden schneller passieren als nach der Fertigstellung des millionenschweren Projekts. Darüber darf gerätselt werden.

Effizienter und kundenfreundlicher als in der Schweiz und vor allem in den (reichen) Kantonen Aargau, Zug und Zürich sollte es gehen, wenn man die Zahlenden nicht ausser Acht lassen will. Und: Baustellen sind extrem CO<sub>2</sub>-belastend.

Erwin Kartnaller

# Für Sie erfahren: Land Rover Defender 110

Der legendäre Defender hat endlich einen Nachfolger. Alles neu oder ganz der Alte?

Ende 2015 musste Land Rover das Kultauto Defender nach über zwei Millionen gebauten Exemplaren aus der Produktion nehmen, weil es die EU-Fussgängerschutzvorgaben nicht erfüllte. Für den Nachfolger hat sich der Hersteller zu einer Radikalkur entschlossen, aber optisch auf ein adäquates Erscheinungsbild gesetzt. Mit etwas gutem Willen lässt sich beim Neuen der Landy von 1948 erkennen.

Alles andere wirkt und fühlt sich nicht mehr rustikal und grobschlächtig an, sondern modern, clever, mit vielen Ablagen und Haltegriffen arrangiert. Die Geländekompetenz bleibt mit 30 Zentimetern Bodenfreiheit und 90 Zentimetern Wattiefe gewahrt. Je nach Schwierigkeitsgrad des Geländes muss man lediglich die richtigen Schalter bedienen.

## Komplimente

Mit den Komplimenten geht es weiter; technisch hoch stehender 240-PS-2-Liter-Dieselmotor statt dengelnde 122 PS, serienmässig mit 8-Gang-Automatik (statt ausschliesslich Handschaltung), vorne und hinten Einzelaufhängung statt Starrachsen, viele elektronische Helferlein, sauber stützende Vordersitze statt archaische Sitzgelegenheiten.

Der neue Defender fährt sich so, wie man es von einem modernen Auto erwartet, und fühlt sich innen trotzdem wie ein Geländegänger an. Dank den gewählten Materialien lässt sich das Interieur mit dem Wasserschlauch sauber halten. Getränke



Mit dem Defender fährt man lieber in die Ferien, statt mit dem Flieger abzuheben.

kühlen auf zweistufigem Knopfdruck in der Mittelkonsole. Die Hecktüre öffnet sich mit dem Reserverad nach rechts, gibt einen grossen Laderaum frei. Die Rücksitzkonfiguration teilt sich dreifach. Kaiserliche Beinfreiheit im Fond; on demand ist der 110er mit sieben Sitzen erhältlich. Dazu federt er komfortabel und gefällt mit viel Kurvengrip. In engen Autobahnausfahrten fühlt sich die Dynamik aber nicht grandios an; auf dem Hochsitz kommt zügig gefahren ein mulmiges Gefühl auf. Ausserdem ist man mit einer Aussenbreite von

2 Metern in Autobahnbaustellen auf die rechte Spur verbannt und eckt in Parkhäusern gerne an.

Vor allem aber kostet der neu aufgestellte Defender sowohl als 90-Drei- als auch als 110-Fünf-Türer ungefähr doppelt so viel wie das legendäre Urgestein.

Nicht bloss deshalb dürften im aktuellen Defender mehrheitlich andere Leute fahren als im Original. Und darum hat sich eine Defender-Subkultur entwickelt, die das Original noch lange Zeit erhalten will. Die Ersatzteilversorgung bleibt gesichert. (jwi.)



Gut gemacht, viele Ablagen, pflegeleichte Haptik.



Auf Wunsch sieben Sitze, max. 2380 Liter Laderaum.

## Steckbrief Land Rover Defender 110 2,0 d

- Preis ab (5-türig) 84 500 Franken
- Zylinder/Hubraum R41999 ccm
- Leistung 240 PS/4000/min
- Drehmoment 430 Nm/1400/min
- Antrieb Allrad, AT8
- 0 bis 100 km/h 9,1 sec
- V/max 188 km/h
- Verbrauch Werk 7,6 l/100 km
- Verbrauch im Test 8,9 l/100 km
- CO<sub>2</sub>-Ausstoss 199 g/km
- Länge/Breite/Höhe 502 x 201 x 197 cm
- Leergewicht 2248 kg
- Kofferraum 231 bis 2380 Liter
- Tankinhalt Liter 90 Liter, Diesel

+ Raum, Funktionalität, Gelände - Aussenmasse, Handling

**Aufgefallen:** doppelt so teuer wie das Original.

AGENDA

Donnerstag, 15. Oktober

**Sonderausstellung:** «C. G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 13–17 Uhr, Museum Haus C. G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht.

Mittwoch, 21. Oktober

**Café und Spielraum:** 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Donnerstag, 22. Oktober

**Sonderausstellung:** «C. G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 13–17 Uhr, Museum Haus C. G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht.

**Gesundheits- und Fitnesstraining:** Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schrott, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schrott, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

Freitag, 23. Oktober

**Erlibacher Muisc Festival:** Opening Concert in Zusammenarbeit mit Musikschule Erlenbach: Elea Nick, Howard Griffiths, Duo Infernale, Skyler Wind, Edwin Sanz, Gauthier Cristol, Marcel Lüscher, Alex Wilson, Katalin Müller, Saxofonensemble, Erlibacher Strings, Fiddling Millers & Friends, Steh-orchester. 19 Uhr, Erlibacherhof, Seestrasse 83, Erlenbach.

**Erlibacher Muisc Festival:** Sax'n'Keys: Monika Tiken / Dominik Domide. 21 Uhr, Erlibacherhof, Seestrasse 83, Erlenbach.

**Erlibacher Muisc Festival:** Simone Menozzi (Musikschule Erlenbach). 21 Uhr, ref. Kirche Erlenbach.

**Café und Spielraum:** 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

Samstag, 24. Oktober

**Erlibacher Muisc Festival:** Jumurz: Jugendmusik Unterer Rechter Zürichsee. 11.30 Uhr, Erlibacherhof, Seestrasse 83, Erlenbach.

**Erlibacher Muisc Festival:** Alex Wilson & Friends. Omar Puente, Seckou Keita u. a. 13 Uhr, Erlibacherhof, Seestrasse 83, Erlenbach.

**Erlibacher Muisc Festival:** Kinderchor der Musikschule Erlenbach. 14 Uhr, ref. Kirche Erlenbach.

**Erlibacher Muisc Festival:** Trio Arcturus (Musikschule Erlenbach). 15 Uhr, ref. Kirche Erlenbach.

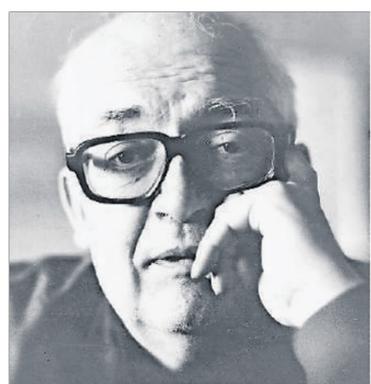
**Erlibacher Muisc Festival:** The Solutions & Rock the Moon (Musikschule Erlenbach). 15.30 Uhr, Erlibacherhof, Seestrasse 83, Erlenbach.

**Erlibacher Music Festival:** Klavier-Rezital. Walter Kehl. Mit Stücken aus Alben und neuen Kompositionen. 17 Uhr. Seestr. 83.

# Dürrenmatt gleich zweimal gefeiert

Anlässlich des 100. Geburtstags des Schweizer Schriftstellers Friedrich Dürrenmatt lädt die Kulturkommission Küsnacht zu einer aktuellen Produktion des Theaters Kanton Zürich ein und zeigt das Meisterwerk «Der Besuch der alten Dame»: Die Kleinstadt Gullen wird von der Vergangenheit heimgesucht. Claire Zachanassian, einst in Gullen aufgewachsen und in ihrer Jugend unrechtmässig von dort verstossen, ist durch Heirat mit einem Ölmagnaten zu unermesslichem Reichtum gekommen. Nun kehrt die angesehene Dame zurück, um ein Angebot zu machen: Eine Milliarde für den Tod des Krämers Alfred Ill. Sie fordert Rache, denn ihre Jugendliebe liess sie sitzen, als sie schwanger war.

Die Gullener sind zunächst empört über dieses unfassbar unmoralische Angebot, doch die Aussicht auf Wohlstand und die Gier nach der dringend benötigten Finanzspritze bringen sie zum Schwanken.



Der Autor Friedrich Dürrenmatt. zvg.

Friedrich Dürrenmatt schrieb «Der Besuch der alten Dame» 1955. Die erfolgreiche Zürcher Uraufführung ein Jahr später machte ihn weltbekannt. Seitdem ist das Stück von den Bühnen nicht mehr wegzudenken und hat bis heute nichts an Brisanz und Aktualität verloren. Regie führt der Schweizer Elias Perrig, es spielen unter anderen Katharina von Bock, Michael von Burg, Pit Arne Pietz und Daniel Hajdu.

Eine Anmeldung im Kultursekretariat unter kultur@kuesnacht.ch oder Telefon 044 913 11 34 ist zwingend erforderlich. Im Rahmen des Schutzkonzepts steht eine begrenzte Sitzplatzanzahl zur Verfügung, pro Person können maximal zwei Tickets reserviert werden. Der Eintritt ist frei, Kollekte. Es gilt eine generelle Maskenpflicht, die Kontaktdaten werden erhoben. Patronat: Kulturkommission Gemeinde Küsnacht.

**Dazu gibt es die Filmbiografie**

Ergänzend zeigt die Bibliothek Küsnacht am 26. Oktober um 19.30 Uhr den dokumentarisch-biografischen Film «Dürrenmatt – Eine Liebesgeschichte» aus dem Jahr 2015. Die preisgekrönte Zürcher Regisseurin Sabine Gisiger ist zu Besuch, berichtet über ihre Arbeit an dem Film,

strasse 83, Erlenbach.

**Thementag Nachhaltigkeit:** Mit vielen spannenden Aktivitäten für Jung und Alt. 12–17 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht.

**«Nachhaltigkeit – früher und heute»:** Die Bibliothek lanciert das «Sharing Board»: Wer hat ein Gerät, wie z. B. eine Nähmaschine, das er oder sie auch anderen zur Verfügung stellen würde? Das Museum illustriert mit Objekten aus der Sammlung, wie es früher versiegender Abfall gab und mehr geflickt wurde. Verschiedene Aktivitäten für Gross und Klein sorgen für einen abwechslungsreichen und hoffentlich nachhaltigen Nachmittag. 13–17 Uhr, Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, Küsnacht.

Montag, 26. Oktober

**«Dürrenmatt – Eine Liebesgeschichte»:** Die Zürcher Regisseurin Sabine Gisiger berichtet über ihre Arbeit an dem Film «Dürrenmatt – Eine Liebesgeschichte», ihre persönlichen Kontakte zur Familie Dürrenmatt und steht im Anschluss für Fragen zur Verfügung. 19.30 Uhr, Bibliothek, Seestrasse 123, Küsnacht.

Mittwoch, 28. Oktober

**Café und Spielraum:** 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.



Wer kennt sie nicht? Die alte Dame in «Der Besuch der alten Dame», die ihre Jugendliebe rächen will.

ihre persönlichen Kontakte zur Familie Dürrenmatt und steht im Anschluss für Fragen zur Verfügung. Begrenzte Teilnehmerzahl, Voranmeldung unter bibliothek@kuesnacht.ch oder 044 910 80 36. Es gilt eine generelle Maskenpflicht. (e.)

**Montag, 26. Oktober,** 19.30 Uhr in der Bibliothek Küsnacht, Film «Dürrenmatt – Eine Liebesgeschichte», in Anwesenheit von Regisseurin Sabine Gisiger.

**Freitag, 30. Oktober,** 19.30 Uhr im katholischen Pfarreizentrum Küsnacht, Theaterstück «Der Besuch der alten Dame», Theater Kanton Zürich und Theater Winterthur. Weitere Informationen zu beiden Veranstaltungen unter www.kuesnacht.ch

Donnerstag, 29. Oktober

**Sonderausstellung:** «C. G. Jung – Das gestalterische Frühwerk». 13–17 Uhr, Museum Haus C. G. Jung, Seestrasse 228, Küsnacht.

**Gesundheits- und Fitnesstraining:** Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung haben Christa Schrott, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schrott, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

Freitag, 30. Oktober

**Café und Spielraum:** 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

**Gastspiel von Friedrich Dürrenmatts «Der Besuch der alten Dame»:** Anlässlich des 100. Geburtstags des Schweizer Schriftstellers lädt die Kulturkommission Küsnacht zu einer aktuellen Produktion des Theaters Kanton Zürich ein und zeigt das Meisterwerk «Der Besuch der alten Dame»: Die Kleinstadt Gullen wird von der Vergangenheit heimgesucht. Claire Zachanassian, einst in Gullen aufgewachsen und in ihrer Jugend unrechtmässig von dort verstossen, ist durch Heirat mit einem Ölmagnaten zu unermesslichem Reichtum gekommen. Nun kehrt die angesehene Dame zurück, um ein Angebot zu machen: Eine Milliarde für den Tod des Krämers Alfred Ill. Sie fordert Rache, denn ihre Jugendliebe liess sie sitzen, als sie schwanger war. Die Gullener sind zunächst empört über dieses unfassbar unmoralische Angebot, doch die Aussicht auf Wohlstand und die Gier nach der dringend benötigten Finanzspritze bringen sie zum Schwanken. Eine Anmeldung im Kultursekretariat unter kultur@kuesnacht.ch oder 044 913 11 34 ist zwingend erforderlich. Im Rahmen des Schutzkonzepts steht eine begrenzte Sitzplatzanzahl zur Verfügung, pro Person können max. 2 Tickets reserviert werden. Der Eintritt ist frei, Kollekte. Es gilt eine generelle Maskenpflicht, die

Kontaktdaten werden erhoben. 19.30 Uhr, kath. Pfarreizentrum St. Georg, Kirchstrasse 4, Küsnacht.

Mittwoch, 4. November

**Café und Spielraum:** 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Donnerstag, 5. November

**Gesundheits- und Fitnesstraining:** Gesundheits- und Fitnesstraining (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Auskunft: Christa Schrott, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küsnacht.

Freitag, 6. November

**Café und Spielraum:** 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

Samstag, 7. November

**Gratis-Curling-Schnupperrachmittag:** Auch diese Saison bietet der Curling Club Küsnacht für alle Interessierten die beliebten, kostenlosen Schnupperrachmittage, geeignet auch für Kinder ab 7 Jahren, an. Weitere Informationen unter www.cck.ch. 14–16 Uhr, Curling Club Küsnacht, Johannisburgstrasse 11, Küsnacht.

Mittwoch, 11. November

**Café und Spielraum:** 9–11.30 Uhr, Familienzentrum, Tobelweg 4, Küsnacht.

**Reim & Spiel:** Kinderverse, Fingerspiele, Lieder und Geschichten. Lustvolle Sprach- und Rhythmüsförderung für Kleinkinder ab 9 Monaten in Begleitung. Manuela Handloser, Pädagogin. Keine Anmeldung notwendig. 15–15.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht.

## KIRCHEN

Kath. Pfarraamt Küsnacht-Erlenbach

Küsnacht, St. Georg

**Samstag, 17. Oktober**  
17.00 Uhr, Eucharistiefeier

**Sonntag, 18. Oktober**  
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Erlenbach: Kirchenzentrum St. Agnes

**Samstag, 17. Oktober**  
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

Itchnach: Friedhofskapelle Hinterriet

**Sonntag, 18. Oktober**  
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht

**Sonntag, 18. Oktober**  
10.00 Uhr, ref. Kirche Küsnacht  
Gottesdienst  
Pfrn. Judith Bennett

ANZEIGEN

## Einladung zum

### 1. Herrliburger Weinfestival 2020

Wann: Freitag 30.10. von 17.00 – 20.00 Uhr  
Samstag 31.10. von 11.00 – 14.00 Uhr  
Samstag 31.10. von 15.00 – 18.00 Uhr  
Sonntag 01.11. von 11.00 – 14.00 Uhr

Wo: In der Trotte der Vogtei, 8704 Herrliberg



Melden Sie sich noch heute an, denn die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Reservieren Sie sich Ihr Wunschdatum unter 044 915 22 08 oder per Mail an freitag@biswind.ch! Anmeldeschluss: Montag, 26. 10. 2020



- Grosse Auswahl
- Genügend Abstände
- Self-Tasting
- Über 150 Weine aus aller Welt
- Kein Gedränge
- Nur auf Voranmeldung
- Sicherheit
- Limitierte Teilnehmerzahl

GenuSS – Individualität – Entdeckungen

Kulinarisch verwöhnt Sie das Team vom Restaurant Rössli zur Vogtei. Wir freuen uns auf Sie!



Die Agenda erscheint jede Woche im «Küsnachter» sowie auf [www.lokalinfo.ch](http://www.lokalinfo.ch).

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: [kuesnachter@lokalinfo.ch](mailto:kuesnachter@lokalinfo.ch). Keine Gewähr für eine Publikation.

**Küsnachter**  
Lokalzeitung für die Gemeinden Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag  
**Auflage:** 9538 (Wemf-beglaubigt)  
**Jahresabonnement:** Fr. 90.–  
**Inserate:** Fr. 1.12/mm-Spalte  
**Anzeigen- und Redaktionsschluss:** Freitagmorgen, 10 Uhr  
**Geschäftsleitung/Verlag:** Liliane Muggenburger  
**Redaktion:** Manuela Moser (moa.)  
 E-Mail: [kuesnachter@lokalinfo.ch](mailto:kuesnachter@lokalinfo.ch)  
**Redaktionelle Sonderthemen:** Christina Brändli (cs.), Lorenz Steinmann (ls.), Pascal Wiederkehr (pw.)  
**Ständige Mitarbeiter:** Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.), Céline Geneviève Sallustio (cel.), Caroline Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)  
**Sport:** Hanspeter Rathgeb (hr.)  
**Anzeigenverwaltung:** Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82  
**Anzeigenverkauf:** Simona Demartis, Tel. 079 306 44 41, [simona.demartis@bluewin.ch](mailto:simona.demartis@bluewin.ch)  
**Produktion:** CH Regionalmedien CH, 5001 Aarau  
**Abonnementsdienst:** Tel. 044 913 53 33, [abo@lokalinfo.ch](mailto:abo@lokalinfo.ch)  
**Redaktion/Verlag, Vertrieb:** Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: [lokalinfo@lokalinfo.ch](mailto:lokalinfo@lokalinfo.ch), [www.lokalinfo.ch](http://www.lokalinfo.ch)  
**Druck:** Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

## Kanton will den Zoo zusätzlich unterstützen

«Der Zoo Zürich hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt und zahlreiche neue, tierfreundliche Anlagen in Betrieb genommen.» So lobte der Regierungsrat den Zoo kürzlich in einer Mitteilung. Als Kulturinstitut mit über 1,2 Millionen Besucherinnen und Besuchern habe der Zoo eine starke Ausstrahlung. Zudem sei es ihm gelungen, die Eigenfinanzierung seit 1988 von 37 auf 80 Prozent zu steigern.

Seit 1945 unterstützen der Kanton und die Stadt den Zoo zu gleichen Teilen. Neben einem jährlichen Betriebsbeitrag von je 3,3 Millionen Franken stehen dabei Beiträge für die Infrastruktur im Vordergrund. Bei diesen fällt es dem Zoo nicht gleich leicht, Spenden zu generieren wie für neue Anlagen oder neue Tierarten. Der nächste Ausbauschnitt umfasst solche Investitionen für 15,6 Millionen Franken. Daran will sich der Kanton mit der Hälfte beteiligen. Er beantragt beim Kantonsrat deshalb 7,8 Millionen Franken aus dem Lotteriefonds. (pd.)

## Neues Gefängnis sucht Mitarbeitende

Im Frühjahr 2022 geht das Gefängnis Zürich West in Betrieb. Das Gefängnis ist Teil des Polizei- und Justizstrafrechts, das gegenwärtig auf dem Areal des ehemaligen Güterbahnhofs entsteht. Es wird 241 Plätze umfassen – für Personen, die vorläufig festgenommen wurden oder für die Untersuchungshaft angeordnet worden ist. Das neue Gefängnis wird über 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen, 100 von ihnen werden hauptsächlich mit Betreuungs- und Aufsichtsaufgaben betraut sein.

## Quereinsteiger gesucht

Jetzt beginnt die kantonale Justizvollzug und Wiedereingliederung laut Mitteilung mit der Zusammenstellung der Teams. Schlüsselstellen seien bereits besetzt, in den nächsten Monaten würden weitere 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesucht. Es kämen Personen mit Berufserfahrung, aber auch Quereinsteiger in Frage.

Die Ausbildung zur Fachfrau oder zum Fachmann Justizvollzug dauert zwei Jahre und ist berufsbegleitend. Angesprochen sind laut Mitteilung Männer und ganz besonders auch Frauen, die über 25-jährig sind und eine mindestens dreijährige Berufsausbildung abgeschlossen haben. (pd.)

## Bäuerinnen und Bauern haben mehr verdient

Das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen ist 2019 gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent auf 74 200 Franken pro Betrieb gestiegen. Dies zeigen die neusten Zahlen von Agroscope. Agroscope ist das Kompetenzzentrum der Schweiz für landwirtschaftliche Forschung und dem Bundesamt für Landwirtschaft angegliedert.

«Verantwortlich für den Einkommensanstieg waren hauptsächlich die höheren Preise für Schlachtschweine, die zu einem höheren Verkaufserlös führten», heisst es in der Mitteilung. Pro Vollzeitkraftkraft einer Familie lag der Verdienst bei 54 600 Franken. Auch die höhere Bewertung der Rindvieh- und Schweinebestände in der Buchhaltung am Ende des Jahres führte zu einem höheren Einkommen. Positiv zu Buche schlugen die höheren Erträge bei Zuckerrüben, Raufutter und Getreide. (pd.)



Sind im Moment noch nicht auf den Strassen anzutreffen: Schneesportfans gehören aber jedes Jahr zum Stadtbild.

Foto: Robert Schönbacher

## In Zürich sind Sportmuffel ziemlich rar

Wandern, Schwimmen und Radfahren sind besonders beliebt: Das geht aus der Studie «Sport in der Stadt Zürich 2020» hervor: Drei Viertel der befragten Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher treiben demnach mindestens einmal pro Woche Sport. Mehr als die Hälfte der Befragten zählt zu den sehr aktiven Sportlerinnen und Sportlern, wie es in einer Mitteilung des städtischen Sportamts heisst. Sie treiben pro Woche mehr-

mals und insgesamt mindestens drei Stunden Sport. Die Studie wurde im Rahmen der nationalen Erhebung Sport Schweiz durchgeführt.

### Immer weniger Nichtsportler

Und es gibt immer weniger Sportmuffel: Im Vergleich zur Befragung von 2014 ist der Anteil der sehr aktiven Sportlerinnen und Sportler deutlich angewachsen. Derjenige der Nichtsportlerinnen und Nichtsportler

ist geschrumpft. Als Nichtsportlerin oder Nichtsportler bezeichnen sich bloss 14 Prozent der Befragten, obwohl die Hälfte von ihnen trotzdem hier und da Sport treibt.

Im Vergleich zur Restschweiz sind in der Stadt Schwimmen, Jogging, Krafttraining, Yoga/Pilates und Tanzen überdurchschnittlich verbreitet. Ebenfalls viele besitzen ein Fitnessabonnement. Ob sie es auch benutzen, bleibt allerdings offen. Wie sich

die Corona-Krise ausgewirkt hat, ebenfalls. Die Befragung wurde vorher durchgeführt.

### Sportboom auch im Kanton

Im Kanton hat die Zahl der aktiven Sportlerinnen und Sportler in den letzten sechs Jahren zugenommen: 76 Prozent der Bevölkerung treiben mindestens einmal pro Woche Sport. Die Zürcher Bevölkerung liegt über dem Schweizer Schnitt. (red.)

## Die Krise macht ihr Leben schwerer

*Blinde und sehbehinderte Menschen erleben im Alltag viele schwierige Situationen. Heute Donnerstag ist Tag des weissen Stockes.*

### Pascal Turin

Abstand halten ist eine wichtige Massnahme bei der Eindämmung des Coronavirus. Für Blinde und Sehbehinderte ist das sogenannte Social Distancing eine Herausforderung. Sie können selbst nur schwer dafür sorgen, dass die geforderten Abstände eingehalten werden, und sind deshalb auf gut sehende Menschen angewiesen. Viele Betroffene haben sich

laut dem Schweizerischen Blindenbund in der Corona-Krise stärker zurückgezogen, weil sie etwa auf den öffentlichen Verkehr angewiesen sind und dieser besonders am Anfang gemieden werden sollte.

«Ich hoffe fest, dass man gelernt hat, auf einander zu schauen, hilfsbereit zu sein. Gewisse Leute halten lieber Abstand, sagen nicht mal Grüezi, das muss nicht sein, aber es gibt auch Leute, die achten mehr auf Nettigkeit», sagt Adrienn Seifert von der Regionalgruppe Zürich des Blindenbundes.

Gemäss einer aktuellen Studie des Schweizerischen Zentralvereins für das Blindenwesen gibt es hierzulande rund 377 000 Personen mit Sehbe-

hinderung, Blindheit oder Hörsehbehinderung. Das sind mehr, als vermutet wurde. «Von den 377 000 betroffenen Personen sind etwa 50 000 blind, das heisst, sie können in den meisten täglichen Situationen kein Sehpotenzial nutzen», heisst es dazu im Fachheft «Sehbehinderung, Blindheit und Hörsehbehinderung: Entwicklungen in der Schweiz».

### Blindenhunde nicht streicheln

Heute Donnerstag, 15. Oktober, ist der «Tag des weissen Stockes». Er wird weltweit von Blindenverbänden genutzt, um auf die Anliegen von Sehbehinderten und Blinden aufmerksam zu machen. Denn im Alltag passieren im Umgang mit Betroffenen viele Fehler oder Unachtsamkeiten. Die weissen Leitlinien am Boden, die es häufig bei Haltestellen gibt, sind wichtige Orientierungshilfen. Stehen aber gut sehende Menschen auf den Leitlinien, verstellen sie sehbehinderten Personen den Weg.

Generell ist es so, dass man fremde Hunde nicht einfach streicheln sollte. Bei Blindenhunden ist das doppelt wichtig, weil sie durchs Streicheln abgelenkt werden. Auch Menschen wollen nicht einfach angefasst werden. «Immer erst ansprechen, dann helfen. Vor Schreck könnten sonst ernsthafte Unfälle geschehen», so der Schweizerische Blindenbund.

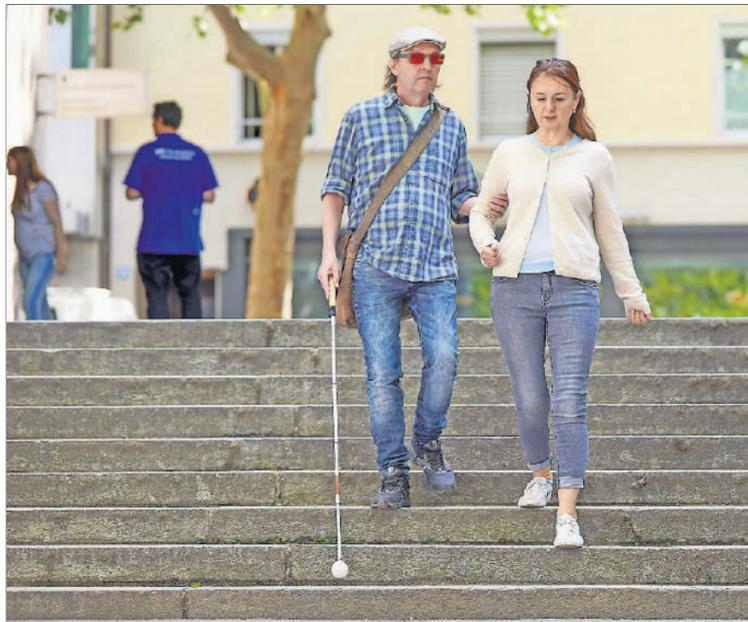
Und falls Betroffene Hilfe einmal ablehnen sollten, hat das einen einfachen Grund: Sehbehinderte oder blinde Personen wollen – wie alle anderen auch – möglichst selbstständig durchs Leben gehen.

## Puppen und Bären im Mittelpunkt

An der 54. Puppen- und Bären-Börse gibt es viel zu entdecken. Man kann eintauchen in die Welt des antiken Spielzeugs, der Kunst, der Miniaturen Hallo Teddy. zvg. und des edlen Weihnachtsschmucks. Am Sonntag, 25. Oktober (Achtung Winterzeit), im Vortragssaal des Kunsthauses Zürich. Offen ist die Börse von 10 bis 16 Uhr. Der Eintritt kostet 9 Franken. Da an der Börse Maskenpflicht angesagt ist, sind viele Aussteller mit vielen Objekten zugelassen. (pd.)



Hallo Teddy. zvg.



Helfen ja – aber zuerst muss man fragen.

Foto: zvg.

Mehr Informationen: [www.blind.ch](http://www.blind.ch)

## DAS LETZTE

### Die Ghettofaust hat ausgegrusst

Der Mensch hat sich in der Corona-Krise bisher als anpassungsfähig erwiesen. Auf's Händeschütteln verzichten die meisten und Umarmungen gibts nur noch, wenn das Grosi am 90. Geburtstag alle Zurückhaltung fallen lässt. Hat man sich endlich an die Regeln gewöhnt, kommt das Bundesamt für Gesundheit mit neuen. Nun rät der Bund von der sogenannten Ghettofaust oder «Fist Bump» als Begrüssungsritual ab. Dabei war die sogar bei Politikern beliebt. Und wie stehts um den Ellenbogengruss? Ebenfalls schlecht. Es gilt: Berühren verboten. Immerhin: Von der Kopfnuss hat niemand gesprochen. (pat.)